

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 56/0416/WP18
Federführende Dienststelle: FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 13.06.2024
		Verfasser/in: FB 56/100
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 25.04.2024 – öffentlicher Teil		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
27.06.2024	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 25.04.2024 – öffentlicher Teil.

Hissel
(Beigeordneter)

Erläuterungen:

Keine.

Die Oberbürgermeisterin



N i e d e r s c h r i f t

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie

3. Juni 2024

Sitzungstermin:	Donnerstag, 25.04.2024
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:28 Uhr
Ort, Raum:	Verw.Geb. Mozartstraße Raum 207/208, Mozartstraße 2-10, Aachen

Anwesende:

Ratsherr Hans Leo Deumens	als Vorsitzender
Ratsfrau Relindis Becker	als Vertreterin von Frau Bürgermeisterin Hilde Scheidt
Frau Uschi Brammertz	bis 19:05 Uhr
Ratsfrau Franca Braun	
Ratsfrau Andrea Derichs	bis 19:05 Uhr
Ratsherr Birdal Dolan	
Frau Anne Eickolt	
Herr Frank Hansen	
Frau Jutta Hennig	
Frau Dr. Catharina Jacobskötter	

ASID/20/WP18

Ausdruck vom: 03.06.2024

Seite: 1/23

Frau Heike Keßler-Wiertz

Ratsfrau Nathalie Koentges

Ratsfrau Dr. Julia Oidtmann

bis 18:57 Uhr

Herr Tim Pilz

Frau Schlösser-Al-Janabi

als Vertreterin von Herrn Baran Yenen

Frau Caline Strack

Ratsherr Peter Tillmanns

Frau Nadine van der Meulen

Frau Brigitte Vogt-Klein

als Vertreterin von Ratsherr Dirk Szagunn

Herr Baran Yenen

Herr Dirk Zirbes

Abwesende:

Frau Bürgermeisterin Hilde Scheidt

entschuldigt

Ratsherr Dirk Szagunn

entschuldigt

Herr Michael Wedepohl

unentschuldigt

Herr Baran Yenen

entschuldigt

als gem. § 58 Abs. 3 S. 6 GO NW hinzugezogener Bürger:

Herr Arnold Schweden

AG Behindertenhilfe

Gäste:

Frau Kanneburg

Diakonisches Werk

Frau Palenberg

Diakonisches Werk

Frau Offermann

WABe e. V.

Frau Gehendges

WABe e. V.

Frau Kupka

WABe e. V.

Frau Supra

WABe e. V.

Frau Madau

Low Tec

von der Verwaltung:

Herr Prof. Dr. Sicking

Beigeordneter für Wohnen, Soziales und Wirtschaft
(Dezernat VI)

Herr Frankenberger

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration - Leitung

Herr Tönnies

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration - stv.
Leitung

Herr Prepols

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Blumberg

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Knabe

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Dr. Lindemann

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Teschner

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Dogan

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Hens

Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung

Herr Jansen

Dezernat III - Stadtentwicklung, Bau und Mobilität -
Projektteam Büchel

Frau Dödtmann

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalstadt und
Europaals Schriftführer:

Herr Rahn-Bergner

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
Vorlage: FB 56/0389/WP18

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 01.02.2024 –öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0393/WP18

- 3 **Bestellung einer Schriftführung für den Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie**
Vorlage: FB 56/0377/WP18

- 4 **Vorstellung des Konzepts zum neuen Frauenhaus**
Vorlage: FB 56/0396/WP18

- 5 **Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 Baugesetzbuch in der östlichen Innenstadt – Analysebericht und vorläufige Sanierungsziele, Sachstand und weiteres Vorgehen**
Vorlage: FB 61/0901/WP18

- 6 **SolAixQ – Solar lernen im Aachener Quartier (Tagesordnungsantrag GRÜNE & SPD vom 28.02.2024)**
Vorlage: FB 02/0309/WP18

- 7 **Unterstützung der Integrativen Jugendcamps des Fördervereins „Integration durch Sport“ aus Mitteln der ehemaligen Rummeny-Stiftung**
Vorlage: FB 56/0391/WP18
- 8 **Stiftung Elisabethspitalfonds - Förderung der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in erzwungener Sexarbeit im Stadtgebiet Aachen „LIANE“**
Vorlage: FB 20/0224/WP18
- 9 **Zwangsräumungen in der Stadt Aachen**
Tagesordnungsantrag der Fraktion Die Linke vom 27.02.2024 „Zwangsräumungen in der Stadt Aachen“
Vorlage: FB 56/0395/WP18
- 10 **Ratsantrag 071/18 der SPD-Fraktion: „Dem demografischen Wandel begegnen - Erstellung eines ressortübergreifenden, strategischen Demografiekonzepts“ - Sachstandsbericht**
Vorlage: FB 56/0398/WP18
- 11 **Tagesordnungsantrag der Fraktionen Grüne und SPD „Berichterstattung zur aktuellen Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in der Stadt Aachen“ vom 20.03.2024**
Vorlage: FB 56/0402/WP18
- 12 **Depot Talstraße: Rückblick 2023 – Ausblick 2024**
Vorlage: FB 56/0392/WP18

- 13 **Aktuelle Situation**
a) bei den Leistungsempfänger*innen der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfänger*innen nach dem AsylbLG
b) in den Übergangsheimen
c) bezüglich der Herkunft der geflüchteten Menschen/Nationenstatistik
Vorlage: FB 56/0390/WP18
- 14 **Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse**
Vorlage: FB 56/0401/WP18
- 15 **Beteiligungsmodul zur Qualifizierung des Innovationsstandortes generationengerechte Beverau - Sachstand**
Vorlage: FB 56/0400/WP18
- 16 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 01.02.2024 –nichtöffentlicher Teil:**
Vorlage: FB 56/0394/WP18

- 2 **Anmietung von Wohnraum zur Unterbringung wohnungsloser Menschen: Lagerhausstr. 21**
Vorlage: FB 56/0388/WP18

- 3 **Personelle Situation 56/600:**
Vorlage: FB 56/0397/WP18

- 4 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Vorlage: FB 56/0389/WP18

Der Vorsitzende, Herr Deumens, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die anwesenden Vertreter*innen der Verwaltung.

Danach ruft der Vorsitzende den Punkt „Hinzuziehung einer Vertretung der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe - Herrn Arnold Schweden - gem. § 58 Abs. 3 Satz 6 Gemeindeordnung“ auf. Hierzu erklärt Herr Deumens, dass sich nach Durchsicht der Tagesordnung seiner Auffassung nach die Notwendigkeit der Hinzuziehung der Expertise von Herrn Schweden als Vertreter der AG Behindertenhilfe ergebe. Dies trifft auf einhellige Zustimmung und wird einstimmig ohne Stimmenthaltungen beschlossen.

Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht. Die Tagesordnung wird unverändert und einstimmig beschlossen.

Bevor Herr Deumens in die Beratung der Tagesordnung einsteigt, gratuliert er Frau Koentges zu ihrer neuen Funktion als zweite stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt unter Berücksichtigung der Tagesordnung zur heutigen Sitzung die Hinzuziehung einer Vertretung der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe zum öffentlichen Teil der heutigen Sitzung.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 01.02.2024 –öffentlicher Teil
Vorlage: FB 56/0393/WP18

Die Ausschussmitglieder fassen einstimmig den nachfolgenden Beschluss:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 01.02.2024 – öffentlicher Teil.

zu 3 Bestellung einer Schriftführung für den Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie
Vorlage: FB 56/0377/WP18

Ohne Aussprache wird einstimmig folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie bestellt Frau Michelle Schmidt zur Schriftführerin.

zu 4 Vorstellung des Konzepts zum neuen Frauenhaus
Vorlage: FB 56/0396/WP18

Frau Kanneburg und Frau Palenberg vom Diakonischen Werk stellen das Konzept zum neuen Frauenhaus mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation wurde der Niederschrift beigelegt (Anlage 1 zu TOP 4). Im Rahmen der Präsentation gehen die beiden Referentinnen insbesondere auf folgende Themenkomplexe ein: Ausgangslage/Genese; Informationen über den neuen Standort des Frauenhauses; Finanzierungskonzept; Personalausstattung/-situation.

Nach der Präsentation beantworten die Referentinnen Nachfragen von Ausschussmitgliedern. Frau van der Meulen fragt nach der weiteren Zeitschiene bis zur Eröffnung am neuen Standort, insbesondere fragt sie nach der Erteilung der baurechtlichen Genehmigung und bietet gegebenenfalls Hilfe in Form eines geänderten Beschlusses des Ausschusses an.

ASID/20/WP18

Ausdruck vom: 03.06.2024

Seite: 9/23

Herr Hansen spricht die Diskrepanz von theoretisch geplanter und tatsächlicher Dauer des Aufenthalts im Frauenhaus und die Möglichkeit der Beschulung der Kinder von Bewohnerinnen an.

Thematisiert werden weiter das bundesweite Ampelsystem zur Vergabe von Plätzen in Frauenhäusern im Internet sowie die Priorisierungsmatrix zur Vergabe von Plätzen.

Frau Strack erkundigt sich nach der Barrierefreiheit/Rollstuhlgerechtigkeit der Räumlichkeiten des neuen Frauenhauses und regt an, dass die Diakonie ggf. Förderanträge stellen solle.

Frau Kessler-Wiertz informiert die Ausschussmitglieder über den aktuellen Stand des baurechtlichen Genehmigungsverfahrens. Demnach ist die Genehmigung noch nicht erteilt. Es waren zuletzt noch Auflagen hinsichtlich des Brandschutzes zu erfüllen, wozu derzeit die Rückmeldung der Baubehörde abgewartet werde. Dennoch wünsche sich das diakonische Werk weiterhin eine Inbetriebnahme noch im Jahr 2024.

Auf Vorschlag von Frau van der Meulen wird der Beschlussvorschlag der Verwaltung um den Auftrag an die Verwaltung, „auf eine schnellstmögliche baurechtliche Genehmigung des Frauenhauses hinzuwirken“, ergänzt.

Die Ausschussmitglieder beschließen in geänderter Fassung einstimmig wie folgt:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auf eine schnellstmögliche baurechtliche Genehmigung hinzuwirken.

**zu 5 Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 Baugesetzbuch in der östlichen Innenstadt – Analysebericht und vorläufige Sanierungsziele, Sachstand und weiteres Vorgehen
Vorlage: FB 61/0901/WP18**

Der Ausschussvorsitzende, Herr Deumens, informiert die Ausschussmitglieder vorab darüber, dass zu diesem Tagesordnungspunkt von der Verwaltung Frau Hens (FB 61/500) und Herr Jansen (Dezernat III) persönlich anwesend sind und für etwaige Rückfragen zur Verfügung stehen.

Herr Frankenberger trägt vor, dass auf „YouTube“ eine vertonte Präsentation zum Analysebericht „Voruntersuchung östliche Innenstadt“ abgerufen werden könne (→ https://youtu.be/JZ2_Xi-5dC0).

Außerdem weist Herr Frankenberger auf das Ratsantragspaket der grün-roten Koalition zum Thema

„Schaffung von bezahlbarem Wohnraum“ im Bereich der östlichen Innenstadt hin. Nach Einschätzung der Fachverwaltung gebe es im Bereich des Bushofareals/-umfelds ein hohes Potenzial im Segment „urbanes Wohnen von Familien mit Kindern“. Das Thema sei auch bereits im Rahmen der letzten Sitzung des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses am 9. April 2024 diskutiert worden, so Herr Frankenberger weiter. Am Ende seines Wortbeitrags spricht Herr Frankenberger die Themen der „Suchtkranken- und Wohnungslosenhilfe“ im Untersuchungsgebiet als weitere sozialfachliche Herausforderung für den Prozess an.

Frau Koentges dankt der Verwaltung für den instruktiven Analysebericht. Weiter spricht sie die aktuelle Personalsituation der „Kümmerer*innenstelle“ für den Bereich Kaiserplatz sowie den Stand der Reflektion nach dem ersten Jahr an.

Herr Frankenberger berichtet, dass der zuständige Fachbereich „Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung“ (FB 01) die Elternzeitvertretung für die Personalstelle der „Kümmerer*in“ ausgeschrieben habe, das Besetzungsverfahren aber noch laufe.

Für die nächste Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie stellt Herr Frankenberg für die Verwaltung einen Zwischenbericht zum Thema „Ein Jahr Arbeit der „Kümmerer*in“ Kaiserplatz“ in Aussicht.

Danach fassen die Ausschussmitglieder einstimmig den nachstehenden Beschluss:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung, den Analysebericht und die vorläufigen Sanierungsziele für die östliche Innenstadt zur Kenntnis.

zu 6 SolAixQ – Solar lernen im Aachener Quartier (Tagesordnungsantrag GRÜNE & SPD vom 28.02.2024)

Vorlage: FB 02/0309/WP18

Im Rahmen der Aussprache lobt Frau Braun das Projekt als „kreativ“ und „unterstützenswert“. Frau Braun dankt den Mitarbeitenden des Projekts für ihr Engagement und ihre Arbeit. Außerdem hebt sie die Bedeutung des niederschweligen Integrationsprojekts in den Arbeitsmarkt hervor. Frau Dödtmann gibt einen kurzen Sachstandsüberblick. Sie führt aus, dass das Projekt gut anlaufe, ein reges mediales

ASID/20/WP18

Ausdruck vom: 03.06.2024

Seite: 11/23

Interesse am Projekt zu verzeichnen sei und referiert zu den aktuellen Teilnehmer*innenzahlen sowie zur Frage der anvisierten Zahl der Gesamtteilnehmer*innen bis zum Projektende im Jahr 2026.

Auf Anregung von Frau Becker sagt die Fachverwaltung zu, dass in einem Jahr im Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie ein Zwischenbericht zum Projekt SolAixQ vorgestellt werden wird.

Einstimmig wird wie folgt beschlossen:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 7 Unterstützung der Integrativen Jugendcamps des Fördervereins „Integration durch Sport“ aus Mitteln der ehemaligen Rummeny-Stiftung

Vorlage: FB 56/0391/WP18

Frau Brammertz zeigt an, bei diesem Tagesordnungspunkt, gemäß § 10 der „Geschäftsordnung für den Rat und die Bezirksvertretungen der Stadt Aachen und die Ratsausschüsse“ von der Mitwirkung an Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen zu sein und verlässt den Sitzungssaal.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Ausschuss einstimmig im Sinne des Beschlussvorschlags der Verwaltungsvorlage.

Nach der Beschlussfassung kehrt Frau Brammertz an ihren Platz im Sitzungssaal zurück. Sie dankt den Ausschussmitgliedern für ihren Beschluss. Außerdem informiert sie die Ausschussmitglieder darüber, dass versucht werde, die zusätzliche Teilnahme von 25 Kindern aus Mariupol (Ukraine) zu organisieren. Dies wird von allen Ausschussmitgliedern begrüßt.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Antrag auf Unterstützung der Integrativen Jugendcamps zur Kenntnis und beschließt, die darin aufgeführten Projekte für das Jahr 2024 mit einer Gesamtsumme in Höhe von 24.000 Euro aus den Liquiditätserlösen der Rummeny-Stiftung zu fördern.

zu 8 Stiftung Elisabethspitalfonds - Förderung der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in erzwungener Sexarbeit im Stadtgebiet Aachen „LIANE“

Vorlage: FB 20/0224/WP18

Der Vorsitzende, Herr Deumens, weist eingangs auf die Tischvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt hin (Anlage 1 zu TOP 8).

Frau Gehendges, Frau Kupka und Frau Supra (WABe e. V.) stellen das Projekt „LIANE“ mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 2 zu TOP 8) vor. Dabei sprechen Sie insbesondere die Genese des Hilfsangebots, die Zielgruppe, Einzelheiten zur Ausgestaltung des Schutz-/Ruheraums, die Konzeptionierung des Angebots der Beziehungsarbeit mit den Nutzer*innen, statistische Daten über Art und Dauer der Nutzung der Räumlichkeiten sowie Details zur Arbeit der Streetworkerinnen und aus dem Bereich der PR-Arbeit an. Außerdem geben die Referentinnen einen Ausblick auf die geplante Arbeit im Jahr 2024. Im Rahmen der Präsentation stellen die Referentinnen auch den „LIANE“-Hund „Jamie“ vor.

Frau Braun, Frau Brammert, Frau Schlösser-Al-Janabi, Frau van der Meulen und Herr Hansen bedanken sich bei allen „LIANE“-Mitarbeiter*innen für ihre sinnvolle und gute Arbeit. Im Rahmen der Aussprache beantworten die Referentinnen Fragen zu folgenden Themenkreisen: Zahlen zur Frequentierung des Streetwork-Angebots, Konzept zur Verstetigung von Kontakten zu den Nutzer*innen des Angebots, statistische Daten zur Zahl der Nutzer*innen mit einer internationalen Familiengeschichte, etwaigen Beratungsmöglichkeiten auch für „Freier“ von Sexarbeiter*innen sowie zur Vermittlung von Kontakten zum Polizeipräsidium.

Am Ende der Diskussion beschließen die Ausschussmitglieder einstimmig, ohne Enthaltung, wie folgt:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt den Zuschuss in Höhe von 160.800,- € an den WABe e.V. zur Förderung des Projektes „LIANE“ aus der Stiftung Elisabethspitalfonds.

zu 9 Zwangsräumungen in der Stadt Aachen**Tagesordnungsantrag der Fraktion Die Linke vom 27.02.2024 „Zwangsräumungen in der Stadt Aachen“****Vorlage: FB 56/0395/WP18**

Frau van der Meulen und Frau Braun haben verschiedene Fragen zum Personenkreis der Betroffenen, zur Anzahl der jährlichen Fälle der Gerichtsverfahren und dazu, in wie vielen dieser Fälle Räumungen tatsächlich durchgesetzt würden.

Herr Tillmans betont die Wichtigkeit der Arbeit, die jedoch kein Allheilmittel sein könne, da die Sozialverwaltung nur eine begrenzte Einflussmöglichkeit habe und insbesondere Vermieter*innen nicht zwingen könne, von Räumungen abzusehen. Mit viel Glück könnten vielleicht 30 bis 50 % der Fälle noch behoben werden.

Herr Frankenberger berichtet, dass die Zahl der Räumungsklagen in den Jahren 2021 - 2023 bei circa 250 pro Jahr liege. Das entspreche im Ergebnis etwa 150 tatsächlichen Räumungsterminen im Jahr. In allen Fällen von Räumungsklagen würden die betroffenen Wohnungsgesellschaften/Vermieter*innen und Mieter*innen verwaltungsseitig per Brief angeschrieben und ein Beratungsangebot zur Lösung der Schwierigkeiten angeboten, so Herr Frankenberger und Herr Prepols weiter. Herr Prepols informiert, dass die Tabelle mit den statistischen Daten zu den Räumungsklagen, die die Fachverwaltung vorbereitet hat, der Niederschrift hinzugefügt werde (Anlage 1 zu TOP 9).

Einstimmig beschließt der Ausschuss gemäß des Beschlussvorschlags der Verwaltungsvorlage.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**zu 10 Ratsantrag 071/18 der SPD-Fraktion: „Dem demografischen Wandel begegnen -
Erstellung eines ressortübergreifenden, strategischen Demografiekonzepts“ -
Sachstandsbericht
Vorlage: FB 56/0398/WP18**

Frau Blumberg stellt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation den aktuellen Bearbeitungsstand des Demografiekonzepts vor (Anlage 1 zu TOP 10). Im Rahmen ihres Vortrags geht Frau Blumberg insbesondere auf folgende Aspekte ein: die Genese, die aktuelle Bevölkerungspyramide 2021 und die Bevölkerungsprognose 2039, verschiedene heterogene Zielgruppen (z. B. ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen) mit ihren individuellen, speziellen Bedarfslagen, Untersuchungen zum Medianalter, Untersuchungen zur räumlichen Verteilung der Altersgruppe 65 Jahre und älter, Inhalt und Zielsetzung des Prozesses „Demografiekonzept“. Außerdem illustriert Frau Blumberg verschiedene Handlungsfelder des künftigen Konzepts anhand von Handlungsempfehlungen für das Beispielthema „Platzbedarfe in der vollstationären Altenpflege bis 2030“. Am Ende des Referats gibt Frau Blumberg einen Ausblick auf die weitere Zeitplanung bis zur Veröffentlichung des Demografiekonzepts - voraussichtlich Anfang 2025. Frau Koentges dankt Frau Blumberg und der Fachverwaltung für die antragstellende SPD-Ratsfraktion für die sehr gute bisherige Arbeit am Demografiekonzept und hebt insbesondere die ressortübergreifende Arbeit und die sehr gute Darstellung in der Präsentation hervor. Der demografische Wandel sei eine der größten Herausforderungen.

Frau van der Meulen dankt ebenfalls Frau Blumberg. Sie erklärt, dass viele Probleme wie das der Altersarmut oder des barrierefreien Wohnens seit Jahren bekannt seien und es wichtig sei, diese im Blick zu behalten.

Einstimmig beschließt der Ausschuss, wie folgt:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht der Verwaltung zum weiteren Vorgehen im Rahmen der Erstellung des Demographiekonzeptes zur Kenntnis.

zu 11 Tagesordnungsantrag der Fraktionen Grüne und SPD „Berichterstattung zur aktuellen Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in der Stadt Aachen“ vom 20.03.2024

Vorlage: FB 56/0402/WP18

Der Vorsitzende, Herr Deumens, weist zu Beginn der Beratung dieses Tagesordnungspunktes auf die Tischvorlage zu diesem TOP hin (Anlage 1 zu TOP 11).

Frau Koentges dankt der Verwaltung zunächst für die guten Angebote, die beiden Zielgruppen verwaltungsseitig laut Vorlage gemacht werden. Mit Hinweis auf Beschwerden von Bürger*innen aus dem Bereich Bushof/Kaiserplatz bittet Frau Koentges die Verwaltung, im Bereich dieser Örtlichkeiten weitere Anstrengungen für eine Verbesserung zu unternehmen. Am Ende ihres Wortbeitrags fragt Frau Koentges nach dem aktuellen Stand der Umsetzung der Haushaltsbeschlüsse des Ausschusses zum Café Plattform nach.

Frau van der Meulen bittet die Verwaltung bei den geplanten Gesprächen mit der LVR-Landesklinik, die in der Verwaltungsvorlage beschriebene Problematik von „Drehtüreffekten“ (Entlassung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen 24 oder 48 Stunden nach ihrer Einweisung), anzusprechen.

Frau Knabe hält fest, dass der städtische Finanzausschuss für das Café Plattform dem Haushaltbeschluss des Ausschusses und des Rats entsprechend für das laufende Jahr von 19.500 Euro auf 88.000 Euro erhöht worden sei. Bezüglich eines darüberhinausgehenden Mittelbedarfs habe die Caritas der Verwaltung zwischenzeitlich viele Zahlen geliefert. Die Verwaltung befinde sich diesbezüglich in laufender Abstimmung mit der Caritas und werde dem Ausschuss zu gegebener Zeit zur Entscheidung vorlegen, welche Mittel zusätzlich für eine Ausweitung der Öffnungszeiten des Café Plattform benötigt würden.

Am Ende der Aussprache ergeht einstimmig folgender Beschluss:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 12 Depot Talstraße: Rückblick 2023 – Ausblick 2024

Vorlage: FB 56/0392/WP18

Frau Koentges dankt dem Team des Depots Talstraße für die gute geleistete Arbeit, es sei im Jahr 2023 bis heute eine gute Entwicklung erkennbar. Sie lobt ausdrücklich die über 70 Veranstaltungen, stuft diese Zahl aber als weiter ausbaufähig ein. Am Ende ihres Wortbeitrags bittet Frau Koentges um eine bessere Ausschilderung der Behinderten-WCs im Depot.

Frau van der Meulen schließt sich dem Lob ihrer Vorrednerin an und begrüßt ausdrücklich die erfolgte Aufwertung des Depots als Mittelpunkt des Viertels – offen für alle.

Frau Braun dankt den Mitarbeitenden des Depots. Das Depot sei wichtig und richtig im Quartier. Sie verweist in diesem Kontext noch einmal auf die hervorragende Rolle, die das Depot im Rahmen des Festivals der Vielfalt 2023 gespielt habe und erkundigt sich abschließend nach der Personallage im Depot.

Herr Frankenberger und Frau Ziesen erläutern das neue Werbekonzept des Depots für die Raumvermietung an externe Veranstalter*innen, gehen auf noch zu beseitigende Hindernisse im Zusammenhang mit Fremdvermietungen von Räumen ein und schildern das bereits zwischen Nadelfabrik und Depot etablierte wechselseitige Vermittlungssystem für Veranstaltungsanfragen Externer. Ferner wird Frau Teschner den Ausschussmitgliedern als die neue Stelleninhaberin der zuletzt lange unbesetzt gebliebenen Teamleitung des Depots vorgestellt. Herr Frankenberger sagt zu, dass die von Frau Koentges eingangs angesprochene Verbesserung der Beschilderung des Behinderten-WCs im Depot aufgegriffen werde.

Zur Frage der aktuellen Personalsituation betonen Frau Ziesen und Herr Frankenberger, dass die Lage weiterhin sehr angespannt sei.

Frau Strack plädiert für eine verbesserte Wegeführung/Ausschilderung vom Behindertenparkplatz zum Depot und insbesondere die Öffnung der entsprechenden Eingangstür auf der unteren Ebene; diese sei in der Regel leider verschlossen.

Herr Deumens schließt sich dem Lob für das Team des Depots an und erklärt, dass sich seit der Übernahme des Depots durch den Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, die Erreichung des Ziels der Implementierung des Depots als sozio-kulturelles Zentrum mit starker Anbindung an das Viertel, bereits entscheidend verbessert habe.

Einstimmig ergeht folgender Beschluss:

ASID/20/WP18

Ausdruck vom: 03.06.2024

Seite: 17/23

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Rückblick für das Jahr 2023 und den Ausblick für das Jahr 2024 zur Kenntnis.

zu 13 Aktuelle Situation

- a) bei den Leistungsempfänger*innen der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfänger*innen nach dem AsylbLG**
 - b) in den Übergangsheimen**
 - c) bezüglich der Herkunft der geflüchteten Menschen/Nationenstatistik**
- Vorlage: FB 56/0390/WP18**

Ohne Debatte beschließen die Mitglieder des Ausschusses wie folgt:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 14 Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse

Vorlage: FB 56/0401/WP18

Herr Frankenberger fasst die wichtigsten Gesichtspunkte, die zur Einrichtung der gemeinsamen zentralen Anlaufstelle von Stadt Aachen und StädteRegion zur Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse für das Jahr 2024 geführt haben, zusammen.

Frau van der Meulen dankt der Verwaltung für die Einrichtung der gemeinsamen Anlaufstelle. Ihres Erachtens sei generell ein einfacherer Prozess für die Anerkennungen wichtig, zum Beispiel bei der Bezirksregierung und bei den Gerichten.

Es wird einstimmig beschlossen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 15 Beteiligungsmodul zur Qualifizierung des Innovationsstandortes generationengerechte Beverau - Sachstand

Vorlage: FB 56/0400/WP18

Herr Tillmans merkt an, dass er zwar zustimme, es seiner Meinung nach in Aachen jedoch andere Quartiere gebe, die eine Unterstützung nötiger hätten, man möge diese bitte nicht vergessen.

Im Anschluss beschließt der Ausschuss einstimmig folgendermaßen:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht der Verwaltung zum „Beteiligungsmodul zur Qualifizierung des Innovationsstandortes generationengerechte Beverau“ im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzept Beverau zur Kenntnis.

zu 16 Mitteilungen der Verwaltung

Frau Ziesen informiert die Ausschussmitglieder über Neuerungen beim Landesprogramm „Wegweiser“, insbesondere die Änderung des Namens in „Wegweiser – Stark ohne islamistischen Extremismus“. Die Stadt Aachen arbeite im Programm mit der StädteRegion zusammen. Mittlerweile sei auch eine online-Beratung möglich. Für die in Aachen geleistete Arbeit habe es wiederholt Lob des Ministeriums gegeben. Die derzeitige Förderung laufe noch bis Januar 2025, die Verlängerung werde beantragt. Der Ausschuss werde dazu zu gegebener Zeit eine gesonderte Vorlage erhalten.

Der Vorsitzende, Herr Deumens, dankt Herrn Beigeordneten Prof. Dr. Sicking anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung für die sehr gute vertrauensvolle Arbeit über viele Jahre hinweg und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Herr Prof. Dr. Sicking bedankt sich seinerseits für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht allen Anwesenden ebenfalls alles Gute.

Herr Deumens schließt die öffentliche Ausschusssitzung um 19:15 Uhr.

Diakonie 

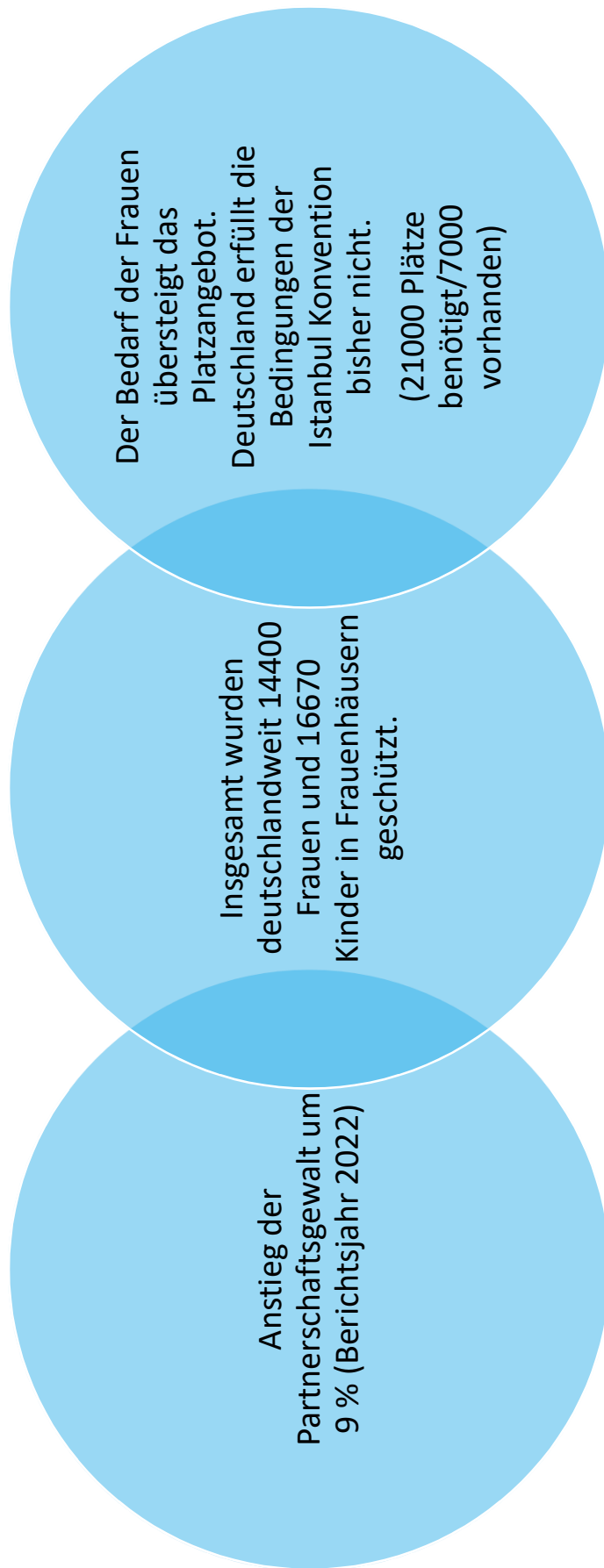
Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Aachen e.V.

Frauenhaus der Diakonie

Inhalt

1. Ausgangslage
2. Information zu neuem Frauenhaus und Standort
3. Finanzierung
4. Personelle Ausstattung

Ausgangslage



Das Frauenhaus der Diakonie

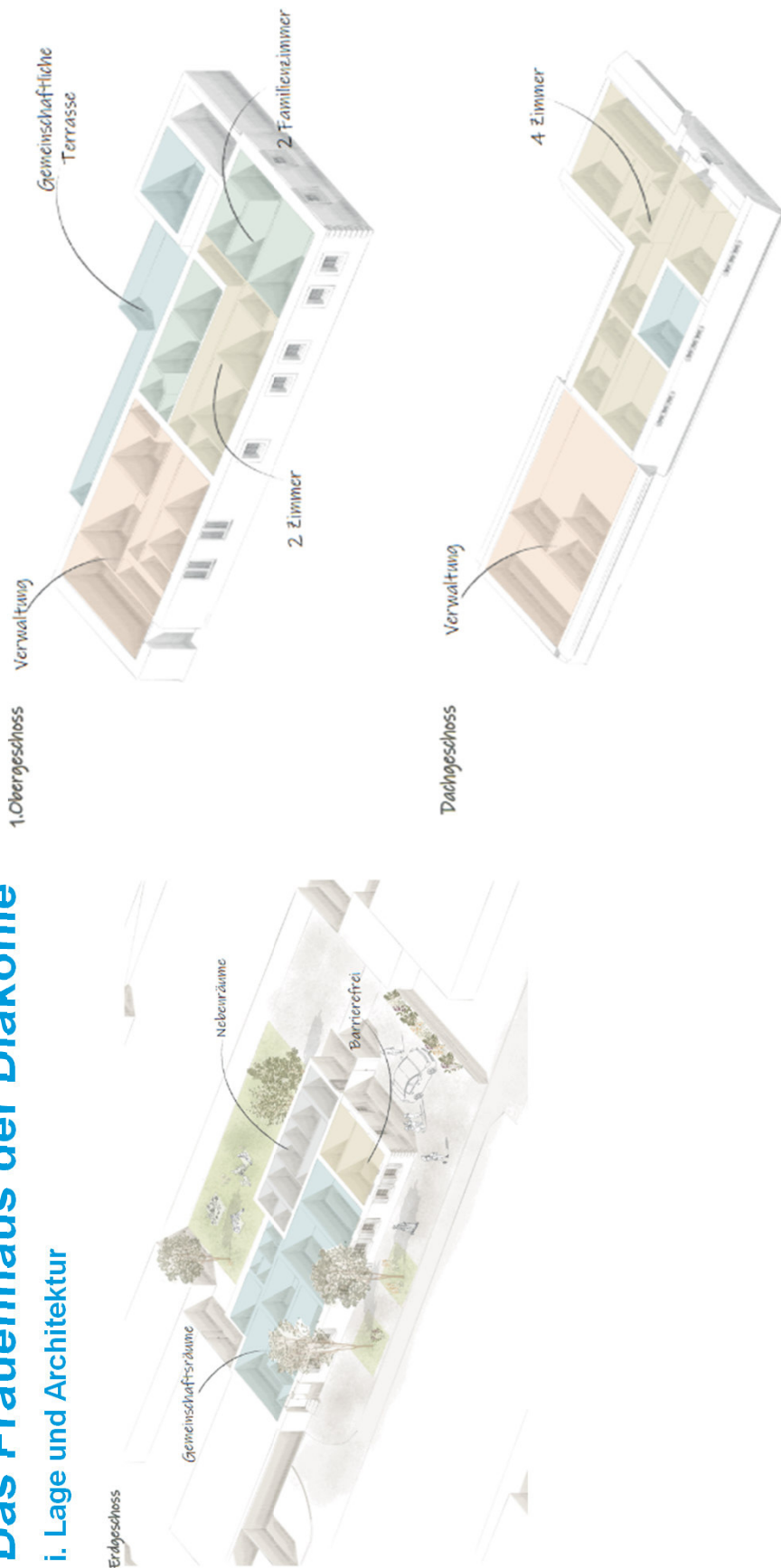
i. Lage und Architektur

- Das Frauenhaus liegt an einer Hauptverkehrsstraße. Es bietet 9 Zimmer bzw. Appartements für die Frauen und ihre Kinder.
- Grundschule, Einkaufsmöglichkeiten, der offene Kinder- und Jugendtreff sowie Spielplätze liegen in unmittelbarer Umgebung.



Das Frauenhaus der Diakonie

i. Lage und Architektur



Das Frauenhaus der Diakonie

Finanzierung

1. LVR:

Der Landschaftsverband Rheinland fördert laut Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Frauenhäusern vom 15.09.2023 anteilig:

- drei Vollzeitstellen von staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder Sozialarbeiterinnen
- eine Vollzeitstelle von einer staatlich anerkannten Erzieherin
- einer weiteren Mitarbeiterin (Hauswirtschaftskraft, Verwaltung)
- Sowie eine Sachmittelpauschale

2. Gesundheitsamt der Stadt und Städteregion Aachen:

Finanziert:

- Leistungsvereinbarung (Personal- und Sachkosten)

3. Jobcenter /Sozialamt / Selbstzahler:innen:

Das Jobcenter / Sozialamt der Herkunftskommunen bezahlen in der Regel die Kosten der Unterkunft, die Hilfe zum Lebensunterhalt sowie weitere Betreuungsleistungen. (§ 36a SGBII)

Das Frauenhaus der Diakonie

iii. Personelle Ausstattung

- 3 Vollzeitstellen Sozialpädagoginnen oder Sozialarbeiterinnen (aufgeteilt auf mindestens eine Vollzeit- und weitere Teilzeitbeschäftigte)
- 1 Vollzeitstelle einer Erzieherin
- 1 Stelle für Hauswirtschafts- und Verwaltungskraft

Vor Ort wird das Frauenhaus durch eine Koordinatorin fachlich geführt (Frau Kerstin Palenberg).

Das Frauenhaus ist eingebunden in den Fachbereich Frauen und Gewalt des Diakonischen Werkes unter Leitung von Frau Monique Kannewurf.

Vorständin der Diakonie ist Frau Heike Keßler-Wiertz.

Quellen:

1. Frauenhauskoordinierung e.V., www.frauenhauskoordinierung.de
2. Lagebild Häusliche Gewalt 2022 vom Bundeskriminalamt, [BKA - Bundeslagebilder Häusliche Gewalt](#)
3. Richtlinien des Landes NRW über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Frauenhäusern vom 15.09.2023, <https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/NRW/frauenhaeuser.html>

Fragen ????

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Die Oberbürgermeisterin



Vorlage		Vorlage-Nr: FB 20/0224/WP18
Federführende Dienststelle: FB 20 - Fachbereich Finanzsteuerung		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Datum: 17.04.2024
		Verfasser/in: FB 20/300
Stiftung Elisabethspitalfonds - Förderung der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in erzwungener Sexarbeit im Stadtgebiet Aachen "LIANE"		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.04.2024	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt den Zuschuss in Höhe von 160.800,- € an den WABe e.V. zur Förderung des Projektes „LIANE“ aus der Stiftung Elisabethspitalfonds.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 2024	Fortgeschrieb ener Ansatz 2024	Ansatz 2025 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2025 ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2024	Fortgeschrieb ener Ansatz 2024	Ansatz 2025 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2025 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Die Förderung wird aus den Haushaltsansätzen für Zuschüsse an übrige Bereiche des Elisabethspitalfonds in den Jahren 2024 und 2025 mit jeweils 80.400,- € zur Verfügung gestellt.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
 mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
 groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
 mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
 groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen:

Neben zahlreichen weiteren Problemen an verschiedenen Örtlichkeiten im Stadtgebiet Aachen, wird insbesondere im Umfeld des Kaiserplatzes erzwungene Sexarbeit erbracht. Vor allem für die Menschen, vorrangig sind hier Frauen tätig, die der illegalen Sexarbeit nachgehen (müssen), um ihre Sucht zu finanzieren, sind mit extremen Lebensbedingungen konfrontiert.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen der betroffenen Frauen, unabhängig von sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität oder Herkunft wurde im Oktober 2022 ein Schutz- und Ruheraum am Kaiserplatz errichtet, in dem mit den Betroffenen im Schutz vor Freiern und der Öffentlichkeit eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit geleistet werden kann. Cis-männliche Personen erhalten während der Öffnungszeiten keinen Zutritt zu den Räumlichkeiten von LIANE. Diese Beziehungsarbeit schafft einen Rahmen, um Möglichkeiten aufzuzeigen sich aus der Abhängigkeit der Partner*innen zu befreien und unabhängig wohnen zu können. Neben einer intensiven und bedingungslosen Beziehungsarbeit soll ein breit vernetztes und eng verwurzelt Netzwerk Basis der Arbeit des Schutzraums sein, um die komplexe Lebenslage der Betroffenen zu verändern. Im Rahmen dieses Netzwerkes wurde LIANE an die bereits bestehenden Projekte der Stadt Aachen und der StädteRegion angedockt.

Durch die Arbeit von LIANE soll die Gesamtsituation für alle Betroffenen am Kaiserplatz verbessert werden. So sind die Mitarbeitenden nicht nur Ansprechperson für die betroffenen Frauen, sondern für alle interessierten Aachener Bürger*innen, sowie Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen am Kaiserplatz. Im Bedarfsfall werden die Streetworkerinnen auch vermittelnd tätig. Durch die Öffentlichkeitsarbeit soll auf das Thema aufmerksam gemacht werden und die Allgemeinheit besser informiert werden.

Zur Fortsetzung des Projektes „LIANE“ ist die Förderung aus Mitteln des Elisabethspitalfonds für ein weiteres Jahr vorgesehen.

Der Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration befürwortet dieses Projekt aus fachlicher Sicht.

Die Zweckidentität im Sinne der steuerlichen Gemeinnützigkeit bei der Stiftung Elisabethspitalfonds und der WABe e.V. ist ebenfalls gegeben.

Der Förderbetrag kann durch die Stiftung im Rahmen der im Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Mittel als Zuschuss gewährt werden.

Gemäß § 6 b) der Stiftungssatzung entscheidet der zuständige Fachausschuss der Stadt Aachen über unterjährige Einzelmaßnahmen bei einem Betrag von über 20.000 Euro über die Vergabe der Stiftungsmittel.

Anlagen:

Antrag des WABe e.V., Projekt „LIANE“

Evaluation des Projekts „LIANE“ bis Februar 2024



Mitglied im Diakonischen Werk der
Evangelischen Kirche im Rheinland



Briefadresse: WABe e.V. · Postfach 370 150 · 52035 Aachen

WABe e.V. · Diakonisches Netzwerk Aachen

Jülicher Straße 352 · 52070 Aachen

Stadt Aachen
Stiftungsverwaltung
Frau Annekathrin Grehling
52058 Aachen

Eingang bei Dez. II

25. MRZ. 2024

Stadt Aachen

Telefon (0241) 9 68 67 - 0

Telefax (0241) 9 68 67 15

Bank für Sozialwirtschaft Köln
Konto-Nr. 40 29 500 BLZ 370 205 00
IBAN-Nr. DE33 3702 0500 0004 0295 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.wabe-aachen.de

B 20 *B/3/1*

21.03.2024

Antrag auf Förderung des Projektes LIANE – drittes Projektjahr

Sehr geehrte Frau Grehling,

das zweite Förderjahr von LIANE, unserem Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen auf dem Straßenstrich, endet am 30.06.2024.

Als Anlage erhalten Sie eine Evaluation des Projektes von Beginn an bis heute sowie eine Kurzfassung der Evaluation. LIANE schließt für viele der betroffenen Frauen eine Lücke im Hilfesystem. Die Erwartungen an das Projekt wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen.

Im Sinne der betroffenen Frauen, der Anwohner und Geschäftsinhaber in der Umgebung des Kaiserplatzes, würden wir unsere erfolgreiche Arbeit gerne weiterführen und bitten um wohlwollende Prüfung einer weiteren Jahresförderung über Mittel des „Elisabethspitalfonds“.

Es ist uns darüber hinaus ein großes Bedürfnis, LIANE zu verstetigen, daher möchten wir Sie darum bitten, die Möglichkeit einer Folgefinanzierung aus kommunalen Mitteln ab Sommer 2025 wohlwollend zu prüfen. Ein entsprechendes Schreiben haben wir auch an Herrn Frankenberger gesendet.

Ein Finanzierungsplan ist diesem Schreiben als Anlage beigelegt.

Gerne stehen meine Kolleginnen und ich Ihnen für Gespräche oder weitere Auskünfte zur Verfügung.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Dagmar Offermann
Dagmar Offermann
Vorstand

Anlagen



Wirtschaftsplan 24/25 = 12 Monate		FrauenAmKaiserplatz (FAK)	21.03.2024
Kostenart	Monat	Jahr	Bemerkungen
Raumkosten			
Miete	500	6.000	an gewoge
Gas/Wasser/Strom	600	7.200	
Summe Raumkosten	1.100	13.200	
Personalkosten			
1. Person	3.800	45.600	BU = 30h
2. Person	3.600	43.200	BU = 28h
3. Person	2.600	31.200	BU = 20h
4. Person (Regie/Teamleitung)	1.300	15.600	BU = 5h
Summe Personalkosten	11.300	135.600	
Sachkosten und Verwaltung			
Fortbildungen, Flyer, Lebensmittel etc.	700	8.400	
Hygieneartikel, Kondome, etc.	300	3.600	
Summe Sach- und Verwaltungskosten	1.000	12.000	
Sonstige Kosten		0	
	0	0	
Summe Sonstige Kosten		0	
AfA			
AfA./SoPo	0	0	
Summe AfA		0	
Summe Ausgaben		160.800	
Einnahmen			
Zuschuss Stadt Aachen	13.400	160.800	
Spenden und andere Zuschüsse	0	0	
Summe Einnahmen		160.800	
Ergebnis 2024:		0	

Kurzfassung der Evaluation

Liane für die Zielgruppe: Die Schätzungen von Polizei und Ordnungsamt liegen bei 25 bis 30 Frauen*. Diese Zahl können wir bestätigen. Die Nähe zum Milieu belastet Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen erheblich. Unser Ziel ist es, die Gesamtsituation unter Berücksichtigung aller Beteiligten zu verbessern.

Liane als Schutz- und Ruheraum: Der Schutz- und Ruheraum fungiert als alternativer Aufenthaltsort zur Szene, als Rückzugsort und Treffpunkt. Zudem werden hier Sozialberatungen in Anspruch genommen. Zusätzlich wird der Kaiserplatz durch unser Angebot entlastet als Aufenthaltsort entlastet.

Liane als Streetwork: Durch Streetwork bieten wir Kontaktmöglichkeiten für bekannte Frauen* und "neue" Frauen* in der Szene an. Wir erhalten einen Überblick über Veränderungen im Milieu und können Anwohnende, Passant*innen, Interessierte und Geschäftsinhaber*innen ansprechen. Unsere Präsenz vor Ort ermöglicht es uns, vermittelnd tätig zu sein, Belange sowie Veränderungswünsche auch der Bürger*innen aufzunehmen. In herausfordernden Situationen wirken wir deeskalierend.

Liane als Beziehungsarbeit: Aufgrund der Spezifika der Zielgruppe gestaltet sich die Beziehungsarbeit als ein langandauernder Prozess. In der bisherigen Projektlaufzeit entwickelte sich zunehmend die Bereitschaft der Besucherinnen zur engmaschigeren Beratung und Begleitung. Mehr als die Hälfte der Frauen* konnten wir so an weiterführende Hilfen vermitteln. Durch eine intensive Beziehungsarbeit stellen wir neben einer niedrigen Grundversorgung und Lebenssicherung ebenfalls eine konstante und entstigmatisierende Größe im wechselhaften Alltag der Klient*innen dar. Besonders Frauen*, welche erst seit kurzem im Milieu sind, werden von uns angebunden, um eine Etablierung im Milieu zu verhindern. Für viele Frauen* schließt Liane eine Lücke im Hilfesystem.

Liane für die Öffentlichkeit: Wir sind nicht nur eine bekannte Anlaufstelle für alle Bürger*innen der Stadt Aachen und Ansprechpartner*innen bei Fragen und Problemen rund um Straßensexarbeit am Kaiserplatz, sondern machen durch öffentlichkeits-wirksame Aktionen auf dieses Thema aufmerksam:

- Plakataktion zum Internationalen Tag der Sexarbeit (02.06.2023)
- Anwohner*innentreffen am 04.10.2023 und Kaiserplatz im Dialog (28.08 und 28.98.2023)
- Diverse Workshops: katho 05.05.2023 u. 24.05.2024, BK Stolberg 24.11.2024, VHS Aachen 08.03.2024 zum Weltfrauentag
- Instagramkanal mit Informationen für Anwohnende, Interessierte, Vernetzung mit anderen Akteur*innen im Hilfesystem und Sichtbarmachen der Frauen*
- WDR Beiträge und Studiogespräch Lokalzeit Aachen am 15.09.2022 und 01.06.2023, Telefoninterview mit 100
- Fortlaufende Aufrufe zu Kleiderspenden, in Arbeit: Broschüren und Handouts für Anwohnende, Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen

Liane als Brücke: Aufgrund der multiplen und komplexen Problemlagen sind wir großflächig vernetzt mit dem Ziel einer unkomplizierten und zeitnahen Vermittlung.

WABe e.V.	WärmeStube, Frauenfachberatung, Fachberatung, Sozialkaufhäuser
Soziale Träger	Caritas, AidsHilfe, Solwodi, AK Niedrigschwellig
Stadt Aachen	Suchtkoordination des Gesundheitsamt, Polizei und Ordnungsamt, Kaiserplatz- und Bushofkoordination, Fachausschuss Prostitution, Frauennetzwerk der Städteregion Aachen
Überregional	Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen (bufaS), BAG Sexarbeit und illegalisierter Substanzkonsum, LAG Recht der Landeskordinierungsstelle Sexarbeit und Prostitution

LIANE in Zahlen:

Streetwork	Ø 5 Frauen* pro Streetwork, im Monat Ø 10 unterschiedliche Frauen*	
Schutz- und Ruheraum	679 Besuche von 33 verschiedenen Frauen* Ø 65 Besuche pro Monat (seit Juli 2023)	
Verweis-beratungen	179 Verweisberatungen	
Vermittlung	19 Frauen* an weiterführende Hilfe vermittelt, insgesamt 27 erfolgreiche Vermittlungen	
Aufteilung: (Verweis-beratungen/ Vermittlungen)	Bürgergeld/Jobcenter	43 / 5
	Krankenhaus / Suchtberatung	33 / 4
	Bürgerservice	20 / 3
	Wohnen	18 / 4
	Tagesstruktur	9 / 2
	ProstSchG	6 / 3
	Polizei	3 / 0
Sonstiges	42 / 6	

Liane als Ausblick: Die Erwartungen an das Projekt wurden übertroffen. Um an diesem Erfolg festzuhalten, benötigen wir weiterhin die Unterstützung durch die Stadt Aachen. Die **folgenden Ziele** haben wir:

- Erweiterte Anbindung der Frauen* und die langfristige Etablierung im Aachener Hilfesystem
- Pädagogische Angebote für Besucherinnen* (Peer-to-Peer, Anti-Gewalt-Trainings etc.)
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und AKtionen
- Jahresthemen: 2023 Gewalt am Kaiserplatz, 2024 Gesundheit/Safer Work/Schwangerschaft 2025 Wohnungslosigkeit
- Weiterentwicklung des Konzepts mit allen Beteiligten

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

Liane für die Zielgruppe:

Die Aachener Polizei und das Ordnungsamt ermittelten 2022 etwas **25 bis 30 Frauen**¹, die in der Umgebung des Kaiserplatzes der Straßensexarbeit nachgehen. Diese Zahl können wir aufgrund unserer fast zweijährigen Erfahrungen bei Liane bestätigen. Neben der Situation der Frauen* lässt sich auch eine hohe Belastung der Anwohnenden, Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen durch die Nähe zum Milieu der Straßensexarbeiterinnen* feststellen. Seit Projektbeginn konnte "Liane" des WABe e.V. durch konkrete Unterstützungsleistungen vieles in Bewegung bringen mit dem Ziel, zu einer Verbesserung der Gesamtsituation beizutragen.

Liane als Schutz- und Ruheraum:

Rückzugsort: Trägt zu positiven Erfahrungen abseits der Szene bei, da die Zielgruppe sich frei von abhängigen Beziehungen bewegen kann

Treffpunkt: Förderung des gegenseitigen Austausches innerhalb der Zielgruppe (peer-to-peer) sowie zwischen den städtischen Mitarbeitenden, Anwohnenden, Geschäftsinhaber*innen. Trägt zur Stärkung von sozialen Kontakten/Freundinnen*schaften bei

Beratung: sozialpädagogische Unterstützung bei behördlichen/persönlichen Angelegenheiten (Passbeantragung, Leistungsbezug, Wohnungssicherung, etc.), passgenaue Weitervermittlung und Begleitung beispielsweise bei der Anmeldung im Gesundheitsamt oder bei Ausstiegsvorhaben

Safer Work: Aufklärung über Gewaltprävention, Stärkung der Eigenwirksamkeit und Selbstsicherheit, über Infektionsrisikominimierung durch Verhütungsmittel sowie alternative Beschäftigungsmöglichkeiten

Tagesstruktur: Erlernen von Arbeitskompetenzen wie Einhaltung von Terminen und Fristen, Angebot einer geregelten Tagesstruktur um Veränderungsmotivation beizubehalten

Badezimmer: Möglichkeit die Körperhygiene zu verbessern durch Nutzung von Dusche, Toilette, Versorgung mit Hygiene-, Verbands- und Arbeitsmitteln, erhöht die Selbstfürsorge und Außenwirkung

Entlastung des Kaiserplatzes: Nutzung als Aufenthaltsort, sorgt für Deeskalation und Entzerrung der Szene am Kaiserplatz

Liane als Streetwork:

Regelmäßiges Streetwork zur Grundversorgung der Zielgruppe am Kaiserplatz (bspw. Hygiene- und Verhütungsmittel), kontinuierliches Kontaktangebot für bekannte Frauen* und Anbindung "neuer" Frauen* aus der Szene, scene-externe Ansprache von Anwohnenden, Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen, Aufnahme von Belangen und Veränderungswünschen, aktive Gewaltprävention durch sicht

bares Hilfesystem auf der Straße, Gesprächsangebote zur Entlastung oder Deeskalation in herausfordernden Situationen, Überblick über Milieu-Veränderungen.

Liane als Beziehungsarbeit:

Durch die anhaltende Beziehungsarbeit und ein stabiles und kontinuierliches Kontaktangebot von Liane konnte die Arbeitsbeziehung zu den Frauen gestärkt werden.

Nach fast zwei Jahren ist Liane für viele Frauen* eine konstante und entstigmatisierende Größe im wechselhaften Alltag. Die Inanspruchnahme erfolgt in regelmäßigen Abständen - alle Besucherinnen* sind wiederholt gekommen. Wir schließen damit eine Lücke im Hilfesystem, denn wir erreichen auch Frauen*, die andere Hilfseinrichtungen nicht, oder nur für kurze Zeit in Anspruch nehmen. Dies führen wir auf unseren Rahmen zurück, indem keine Begegnungen mit männlich-gelesenen Personen zu erwarten sind. Zudem ist die "Überschaubarkeit" unseres Schutz- und Ruheraums oft von Vorteil. Es wird uns häufig rückgemeldet, dass es sich nicht anfühlt wie eine Wohnungslosenhilfeeinrichtung, sondern eher wie eine „normale“ Wohnung. Wir können zum einen enger mit den Frauen* arbeiten, aber auch der Austausch untereinander ist ein anderer. Das wirkt sich positiv auf die Beziehungen untereinander aus und deeskalierend. So kam es in den 1,5 Jahren nur zu zwei Hausverboten aufgrund von Konsum, nie jedoch wegen Gewalt an anderen Frauen oder uns. Wir stellen fest, dass die Besucherinnen* zunehmend engmaschigere Beratung in Anspruch nehmen, insbesondere im Bereich der Sozialleistungen. **Mehr als die Hälfte der Frauen*** konnten wir somit an weiterführende Hilfen vermitteln. Hier sind vor allem das Gesundheitsamt, die Suchtberatung, das Jobcenter, psychiatrische Einrichtungen, Betreutes Wohnen, sowie das Sozialamt zu nennen. Die verbleibende Anzahl der Klientinnen* nutzt unser Angebot weiterhin zur niedrigschwelligen Grundversorgung und Lebenssicherung, gerade diesen Frauen bieten wir jedoch fortwährend die

¹ Frauen*: Frau* steht für alle Menschen, die sich selbst als "Frau" identifizieren. Wir benutzen den Gendernstern als sichtbares Symbol dafür, dass Transfrauen explizit Teil der Zielgruppe von Liane sind.

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

Möglichkeit sozialarbeiterischer Unterstützung und somit stetig Veränderungsperspektiven an.

Auch Frauen*, welche erst seit kurzem im Milieu sind, finden den Weg zu uns - entweder durch das Streetwork oder durch Empfehlung anderer Frauen*. Insbesondere diese Frauen* unterstützen wir darin, Alternativen zu finden, sowie eine Anbindung ans Hilfesystem zu schaffen, um eine Etablierung im Milieu zu verhindern. Der Präventionsansatz von Liane beinhaltet dort eine schnelle, netzwerkübergreifende und unbürokratische Unterstützungsleistung von einem auf den anderen Tag.

Liane für die Öffentlichkeit:

Liane ist auch eine Anlaufstelle für alle Bürger*innen der Stadt Aachen, welche (unfreiwillig) mit dem Thema Straßensexarbeit in Berührung kommen. Wir suchen den Kontakt mit Geschäftsinhaber*innen und Passant*innen während des Streetwork und sind Ansprechpartnerinnen bei jedweden Fragen oder Problemen rund um das Themenfeld „Sexarbeit“ am Kaiserplatz. Uns ist bewusst, wie belastend und frustrierend es sein kann, unfreiwillig mit den multiplen Problemlagen der Straßensexarbeiter*innen konfrontiert zu werden und greifen die Sorgen auf. Insbesondere der Drogenkonsum, die psychischen Auffälligkeiten der Frauen* sowie Gewaltausübung auf offener Straße bergen ein hohes Konfliktpotential. Hier stehen wir allen Bürger*innen unterstützend zur Seite. Um diese Rolle einnehmen zu können, haben wir in der Projektlaufzeit öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt. Damit wollen wir einen öffentlichen Dialog fördern und gleichzeitig dient die Öffentlichkeitsarbeit der Prävention, sowie der Aufklärung über die Zielgruppe im gesellschaftlichen Spannungsfeld. Wichtig ist es uns dabei, die Belange unserer Besucherinnen* zu berücksichtigen und Diskurs partizipativ zu gestalten. **Unsere Aktionen waren:**



Plakataktion „Ich bin nicht dein Opfer“ zum Internationalen Tag der Sexarbeitenden am 02.06.2023:

Gegen Gewalt auf dem Straßenstrich und Fokus auf präkere Lebenssituation von Straßensexarbeitenden, dazugehöriger WDR- und AZ-Beitrag

Anwohner*innen-Treffen am 04.10.2022:

Vorstellung bei Anwohnenden des Gasborns als neue Anlaufstelle

„Kaiserplatz im Dialog“ am 28.08.2023 und 18.09.2023:

Austausch und Vernetzung mit Anwohnenden **externe Workshop-Angebote:**

KatHo AC am 05.05.2023 und 24.05.2024,

Berufskolleg Stolberg am 24.11.2023,

VHS Aachen am 08.03.2024

Aufrufe zu Kleiderspenden - fortlaufend:

Vielzahl an Kleiderspenden durch Anwohnende/ Bürger*innen

in konkreter Arbeit: **Broschüren und Handouts für Anwohnende, Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen:**

praktische Unterstützung und Hilfestellung bei ortsbedingten Problemen, sowie Kontaktangebot zu uns

Liane als Brücke:

Die Problemlagen unserer Besucherinnen* sind multipel und komplex. Liane sieht sich daher in einer Lotsenfunktion, denn nur mit gesammelten Erfahrungen kann Veränderung in den Frauen bewirkt werden. Daher haben wir Liane dazu genutzt, um verschiedene Netzwerke zu spannen, damit wir unsere Besucherinnen* unkompliziert und vor allem schnell an die jeweiligen Stellen verweisen und begleiten können.

WABe-interne Vernetzung:

Wärmestube, Frauenfachberatungs- und Fachberatungsstelle, Sozialkaufhäuser

Soziale Träger:

Caritas, AidsHilfe, Solwodi, AK Niedrigschwellig

Stadt Aachen:

Suchtkoordination des Gesundheitsamtes, Polizei und Ordnungsamt, Kaiserplatz- und Bushofkoordination, Fachausschuss Prostitution, Frauennetzwerk der Städteregion Aachen

Überregional:

Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen (bufaS), BAG Sexarbeit und illegalisierter Substanzkonsum, LAG Recht der Landeskordinierungsstelle Sexarbeit und Prostitution

LIANE in Zahlen:

Im **Streetwork** sprechen wir durchschnittlich mit **5 Frauen*** pro Streetwork-Runde und erreichen im Monat **circa 10 verschiedene Frauen*** auf der Straße. Seit der Eröffnung des Schutzraumes im

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

Oktober 2022 bis Februar 2024 können wir **679 Besuche** des Schutz- und Ruheraums erfassen. Im letzten halben Jahr kam es durchschnittlich zu **60 Besuchen pro Monat**.

Bis Ende Februar 2024 konnten wir **33 verschiedene Frauen*** im Schutz- und Ruheraum begrüßen.

Auch wenn die niedrigschwellige Gesprächsführung ein Türöffner für die Frauen ist, legen wir einen großen Fokus auf die praktische Umsetzung der Ziele der Besucherinnen*. So konnten wir **19 Frauen*** darin unterstützen, passgenaue und weiterführende Angebote wahrzunehmen und bürokratische Hürden zu überwinden. Insbesondere die Sicherung des Leistungsbezugs steht dabei für viele der Frauen* an erste Stelle, denn nur darauf aufbauend können weitere Schritte begangen werden, zu denen ein Entzug, ein Ausstieg aus der Straßensexarbeit, therapeutische Unterstützung, ordnungsgemäße Anmeldung über das Gesundheitsamt oder Wohnungssicherheit zählen. Viele unserer Besucherinnen* benötigen mehrere Anläufe, um Termine wahrzunehmen oder Absprachen einzuhalten. Termine für dasselbe Anliegen müssen so häufig mehrfach ausgemacht werden, aber auch Anträge werden wiederholt ausgefüllt. Auch wenn wir unsere Besucherinnen* in die Verpflichtung nehmen, so wissen wir um diese Schwierigkeit und ermutigen die Frauen* darin, ihre Ziele umzusetzen, unabhängig davon, wie viele Anläufe nötig sind.

Dies zieht langanhaltende Beratungsprozesse mit sich, die schlussendlich jedoch zu einer Gesamtverbesserung der Situation am Kaiserplatz führen.

Bei **19** der 33 Frauen*, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, kam es insgesamt zu **179 Verweisberatungen** unsererseits. Davon waren **27 erfolgreich**.

Die u.a. Tabelle schlüsselt unsere Beratungs- und Vermittlungsprozesse auf. Sie ist exemplarisch wie folgt zu lesen:

Im Oktober 2022 kamen 4 verschiedene Frauen* in unterschiedlichen Regelmäßigkeiten zu uns. Davon haben 2 Frauen eine verweisende Beratung in Anspruch genommen. Von den 12 Verweisberatungen endeten 2 Verweisberatungen in einer erfolgreichen Vermittlung.

Monat	Frauen*	Frauen* mit Beratungsbedarf	Verweisberatungen	erfolgreiche Vermittlungen
Okt. '22	4	2	12	2
Nov. '22	5	1	8	0
Dez. '22	5	3	10	2

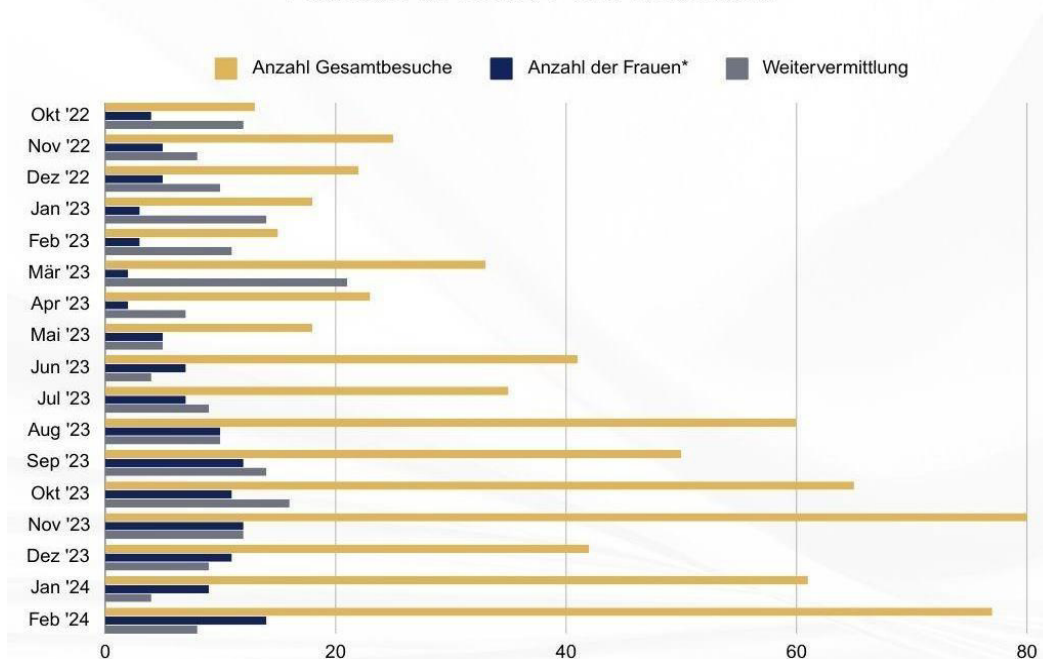
Jan. '23	3	2	14	2
Feb. '23	3	3	11	3
März '23	4	2	21	4
April '23	2	2	7	0
Mai '23	5	4	5	2
Juni '23	7	3	4	0
Juli '23	7	5	9	0
Aug. '23	10	5	10	3
Sept. '23	12	5	14	3
Okt. '23	11	6	16	1
Nov. '23	12	6	12	3
Dez. '23	11	4	9	0
Jan. '24	9	3	4	1
Feb. '24	14	5	8	2
Insgesamt	33 Frauen*	19	179	27

Die Vermittlungen setzen sich wie folgt zusammen:

Institution	Verweisberatung	Vermittlung
Jobcenter	43	5
Psychiatrie	33	4
Bürgerservice	20	3
BeWo	18	4
AGH	9	2
Gesundheitsamt/Ordnungsamt	6	3
Polizei	3	0
Sonstiges wie bsp. Tafel	42	6
Gesamt	179	27

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

Liane in Zahlen: Besuche im Schutz- und Ruheraum



Liane Fallbeispiel 1:

Wir treffen Frau XY im Mai 2023 während des Streetworks. Es ist ein kurzes, hektisches Gespräch, da sie es eilig hat. Sie hat schon von uns gehört und nimmt unsere Karte. Im selben Monat besucht sie den Schutz- und Ruheraum. Schnell kommt sie fast täglich zu uns, vor allem zum duschen und frisch machen. Sie fasst schnell Vertrauen zu uns und erzählt uns von ihrer Haupteinnahmequelle, sie ist Sexarbeiterin. Sie sei 42 Jahre alt und konsumiert bereits seit der Jugendzeit, vor allem Kokain und Heroin. Derzeit sei sie verdeckt wohnungslos, das heißt in ihrem Fall, sie lebt ohne Mietvertrag bei ihrem (Ex-)Partner. Die Beziehung sei schon länger vorbei, sie kennen sich allerdings schon sehr lange, Gewalt gebe es keine. Sie hat seit Jahren keinen Pass und bereits mehrere Haftstrafen absolviert. Leistungen bezieht sie keine. Ihr Stoma, welches sie schon seit einigen Jahren hat, versorgt sie selbst. Eine Krankenkassenkarte hat sie ja nicht. Ihre zwei Kinder leben bei Pflegefamilien, das findet sie richtig so und möchte auch keinen Kontakt - die Scham sei zu hoch. Auch ein einwöchiges Hausverbot aufgrund von Konsum ändert nichts an ihrem täglichen Besuch. Danach gab es auch keine Vorfälle mehr. Sie wünscht sich eigentlich eine eigene Wohnung, sie arbeitet derzeit auch in der Wohnung und hat keine Privatsphäre. Wir vereinbaren einen Termin beim Bürgerservice um einen Personalausweis zu beantragen - der erste Schritt um in den Bürgergeldbezug zu gelangen. Die Frauenseelsorge

der Stadt Aachen kann durch Spendengelder die Kosten decken, das nimmt Frau XY die Hürde. Wir bieten ihr an, sie zu begleiten, darüber freut sie sich sehr. Zu den ersten drei Termine erscheint sie leider nicht, sie entschuldigt sich jedes Mal und wir vereinbaren einen neuen. Zum vierten Termin erscheint sie - sie sei stark entzückt, aber sie wolle es diesmal hinbekommen. Ihr geht es sichtlich schlecht. Wir begleiten sie und der Termin wird wahrgenommen. Ihre letzte Meldeadresse ist noch das Gefängnis, in dem sie zuletzt war. Sie erhält einen vorläufigen Personalausweis und wir können am folgenden Tag Bürgergeld beantragen. Nach einigem Hin und Her wird es bewilligt. Sie ist sichtlich erleichtert. Seit unserem ersten Treffen sind seitdem fast 10 Monate vergangen, doch der erste Schritt zur Veränderung ist getan. Sie holt gerade alle medizinischen Maßnahmen nach, welche ihr seit Jahren fehlten. Der nächste Schritt soll die Wohnraumsicherung sein - einen Entzug traut sie sich nicht vorher zu, da sie sonst noch zu vernetzt mit der Szene ist.

Liane Fallbeispiel 2:

Frau* XY ist eine transidente Frau* und Sexarbeiterin aus Rumänien, die Vermittlung zu uns erfolgt durch Solwodi e.V. in Aachen. Sie hat vor einigen Jahren in der Antoniusstraße gearbeitet. Sie ist nun nach längerer Zeit zurück in der Aachener Szene und hat keinen Leistungsanspruch aufgrund des Fehlens eines ständigen Aufenthaltsrechtes. Zusätzlich ist sie

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

wohnungslos, lehnt die Unterbringung in der Notunterkunft jedoch aus Angst vor Diskriminierung ab. Sie nimmt unseren Schutzraum in Anspruch und nutzt den Ort um nach Wohnungs- und Jobangeboten sowie sich über ihre Möglichkeiten zur Lebenssicherung beraten zu lassen. Wir beraten sie dahingehend, beim Sozialamt der Stadt Aachen vorstellig zu werden. Sie berichtet, dass es keine Möglichkeit der Weitervermittlung für sie gibt, bevor sie nicht im Café Plattform schläft. Dies lehnt sie aus den oben genannten Gründen ab. Auch nach Rücksprache mit der Migrationsberatung, sowie der Fachberatung des WABe e.V. kann kein Leistungsanspruch für sie festgestellt werden. Nach einem längeren Prozess begleiten wir sie erstmals zur Anmeldung nach dem ProstSchG, also sowohl zum Gesundheitsamt als auch zum Ordnungsamt. Nebenbei informiert sie sich weiterhin über Beschäftigungsmöglichkeiten und nutzt den Raum als sichere Aufenthaltsmöglichkeit. Sie berichtet uns mehrfach über erlebte Gewalt, besonders nachts auf der Straße. Nach einem längeren Prozess können wir sie schlussendlich zu einem Bewerbungsgespräch in einer Getränkefirma begleiten, dort fängt sie auch an, Teilzeit zu arbeiten. Mittlerweile hat sie Aachen wieder verlassen.

Liane als Ausblick:

Erweiterte Anbindung der Straßensexarbeiterinnen*:

Besucherinnen*-Anzahl beibehalten,
Arbeitsbeziehung intensivieren, Motivation und Veränderung herbeiführen, Weitervermittlung an Hilfen

pädagogische Angebote für Besucherinnen*:

Gewaltprävention, Deeskalationstraining, Peer-to-Peer-Beratung, Tagesstrukturierende Angebote

Öffentlichkeitsarbeit:

gemeinsame Aktionen mit der Stadt Aachen, Treffen mit Anwohner*innen, Passant*innen und Geschäftsinhaber*innen, Entlastung des Kaiserplatzes

langfristige Etablierung im Hilfesystem:

Liane als konstante Fach- und Anlaufstelle für Besucherinnen*, Anwohnende, Geschäftsinhaber*innen, soziale Träger und Institutionen

Gesundheitsfürsorge:

Kooperation mit dem Gesundheitsamt, ehrenamtlichen Ärzt*innen für überbrückende medizinische Versorgung für Frauen* ohne Krankenversicherung

Stetige Entwicklung und Anpassung:

das Konzept reagiert auf die Bedürfnisse der Zielgruppe, sowie die der Stadt und ihrer Bürger*innen

Jahresthemen:

Liane konzentriert sich auf Jahresthemen. 2023 stand das Thema **„Gewalt am Kaiserplatz“** im Fokus

unserer Arbeit. Dieses Thema wurde in verschiedenen öffentlichen Settings aufgegriffen (siehe hierzu die o.a. Plakataktion). In 2024 nehmen wir uns dem Thema **„Gesundheit und Safer Work“** an. Hierfür intensivieren wir die Kooperation mit dem Gesundheitsamt und ehrenamtlichen Ärzt*innen für überbrückende medizinische Versorgung vor Ort. Wir erstellen eine Broschüre zu **„Safer Work“** und bieten Workshops für Besucherinnen an. Hierbei spielt das Thema **„Schwangerschaft und Muttersein“** eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2025 wird das Thema **„Wohnungslosigkeit“** im Mittelpunkt stehen.

Liane zum Schluss:

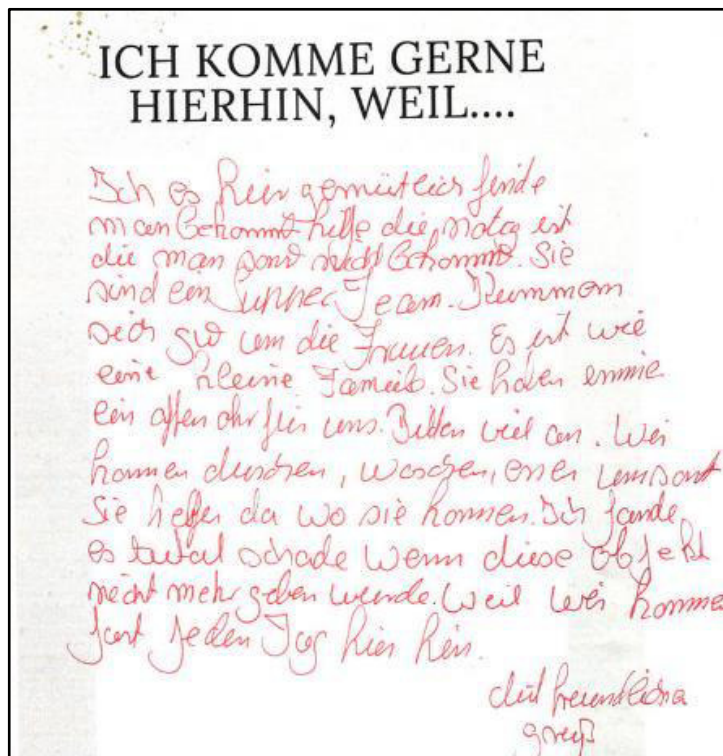
Nach fast zwei Jahren lässt sich bereits ein sehr positives Resümee ziehen. Liane schließt für viele Frauen* eine Lücke im Hilfesystem. Wir merken deutlich, dass viele Frauen* trotz ihrer multiplen und teils schon in der Kindheit manifestierten Problemlagen, Veränderungswünsche mit sich bringen und diese Stück für Stück an uns herantragen und verfolgen wollen. Wir sind bei der Zielgruppe bereits ein fester Bestandteil in der Tagesstruktur und haben uns durch Aktionen und Informationsveranstaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Die Erwartungen an das Projekt wurden damit übertroffen. Um an diesem Erfolg festzuhalten, benötigen wir weiterhin Unterstützung durch die Stadt Aachen.

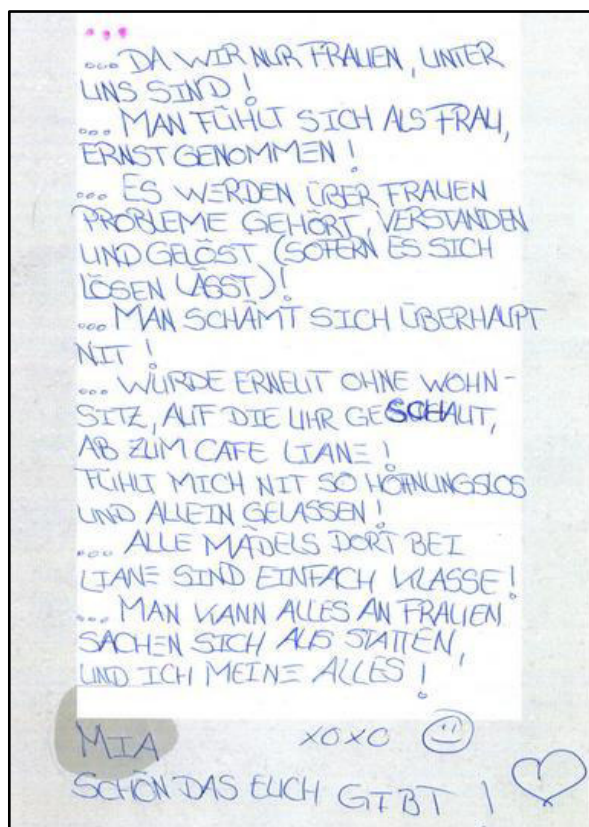
Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024

Liane als Erfolg:

Den Erfolg unseres Projektes definieren wir nicht alleine, sondern mit allen gemeinsam. Hier sehen Sie einige Rückmeldungen unserer Besucher*innen:

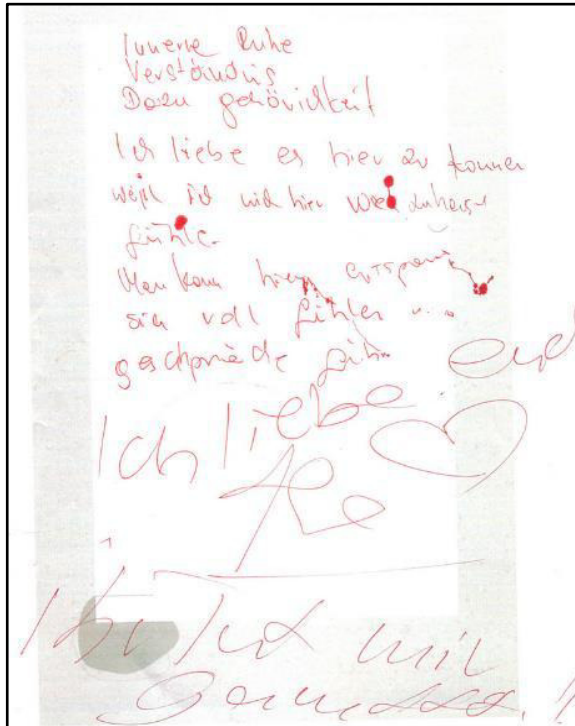


“... ich es hier gemütlich finde. Man bekommt Hilfe, die nötig ist, die man sonst nicht bekommt. Sie sind ein super Team. Kümmern sich gut um die Frauen. Es ist wie eine kleine Familie. Sie haben immer ein offenes Ohr für uns. Bieten viel an. Wir kommen duschen, waschen, essen umsonst. Sie helfen da, wo sie können. Ich fände es total schade, wenn es dieses Objekt nicht mehr geben würde. Weil wir kommen fast jeden Tag hierher.”

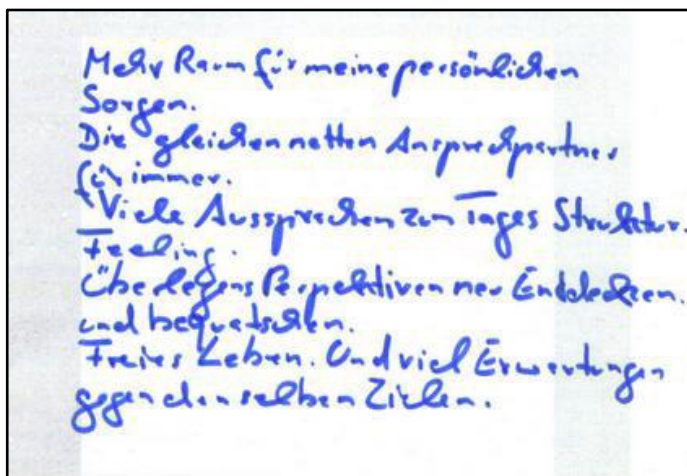


“...Da wir nur Frauen unter uns sind!
 ...Man fühlt sich als Frau ernst genommen!
 ...Es werden über Frauen-Probleme gehört, verstanden und gelöst (sofern es sich lösen lässt)! ...Man schämt sich überhaupt nicht! ...Wurde erneut ohne Wohnsitz, auf die Uhr geschaut, ab zum Café Liane! Fühle mich nicht so hoffnungslos und allein gelassen!... Alle Mädels dort bei Liane sind einfach Klasse! ... Man kann alles an Frauen-Sachen sich ausstatten und ich meine alles! Schön, dass es euch gibt!”

Evaluation: Juli 2022 bis Februar 2024



“Mehr Raum für meine persönlichen Sorgen. Die gleichen netten Ansprechpartner immer. Vieles Aussprechen zum Tagesstruktur. Feeling. Überlebensperspektiven neu Entdecken und begutachten. Freies Leben und viel Erwartungen gegen dieselben Ziele”



“Innere Ruhe.
 Verständnis.
 Dazugehörigkeit.
 Ich liebe es, hierher zu kommen, weil ich mich
 hier wie Zuhause fühle. Man kann hier
 entspannen und sich voll fühlen. Gespräche
 führen. Ich liebe euch alle. Ihr tut mir gut.”

Liane

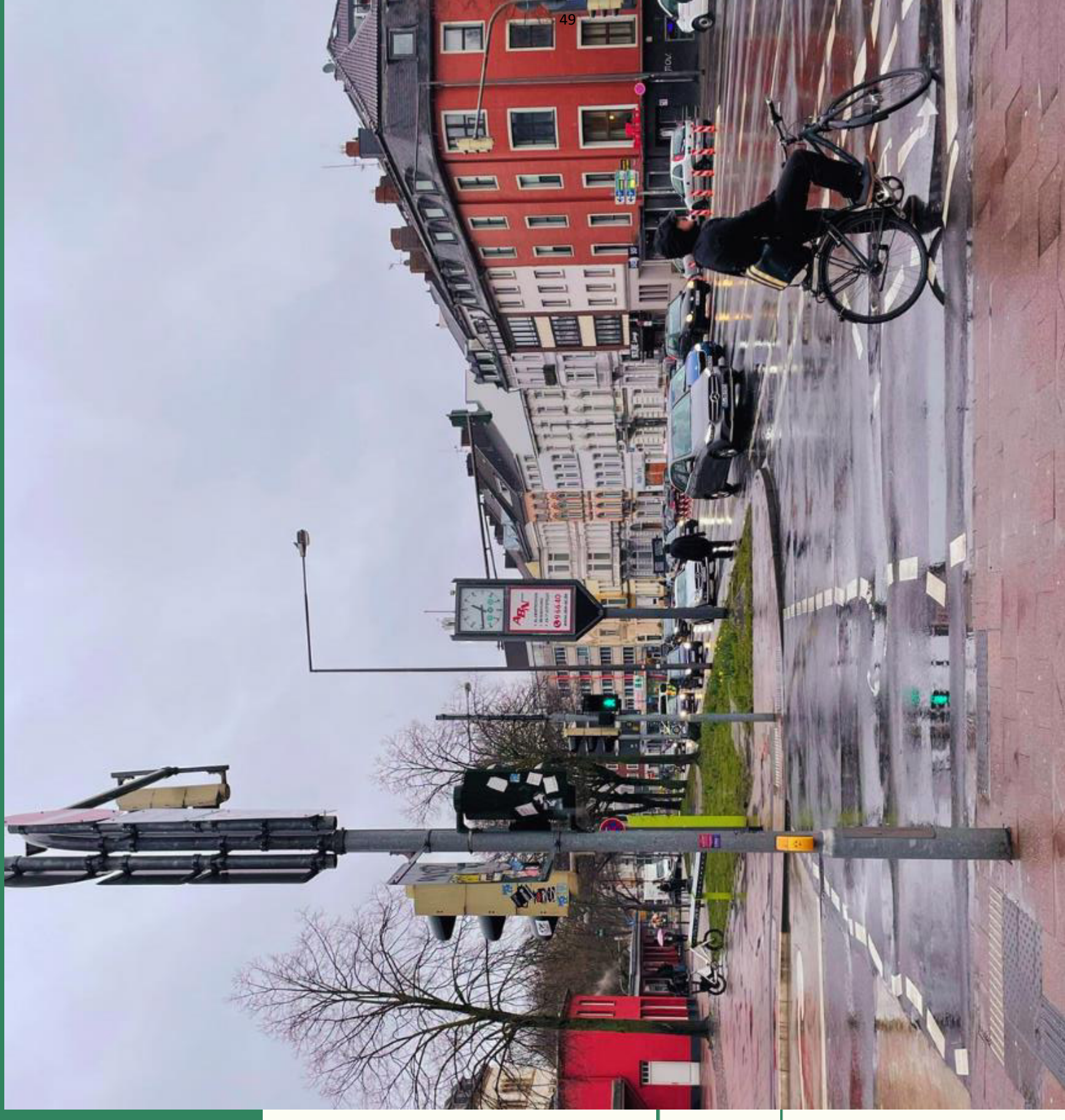
Anlaufstelle für Frauen* in der
Straßensexarbeit

Start Slide



Inhaltsverzeichnis

- 1 Zielgruppe
- 2 Schutz- und Ruheraum
- 3 Beziehungsarbeit
- 4 Liane in Zahlen
- 5 Streetwork
- 6 Wir für die Öffentlichkeit
- 7 Ausblick



Zielgruppe

ca. **30 Frauen*** in der Straßensexarbeit am Kaiserplatz

- überwiegend wohnungslos oder verdeckt wohnungslos
- häufig nicht im Leistungsbezug und nicht krankenversichert
- multiple Problemlagen:
 1. Sucht
 2. psychiatrische Diagnosen
 3. Gewalterfahrungen
- prekäre Bedingungen in der Straßensexarbeit
- große Fluktuation



Liane

als Schutz- und Ruheraum

- Rückzugsort
- Treffpunkt
- Beratung
- Safer Work
- Tagesstruktur
- Möglichkeit zur Hygiene/ Selbstfürsorge
- Entlastung des Kaiserplatzes



Küche



Wohnzimmer

Liane

als Beziehungsarbeit

Nach fast 2 Jahren ist Liane eine konstante und entstigmatisierende Größe im wechselhaften Alltag vieler Frauen*.

Für viele schließen wir eine Lücke im Hilfesystem.

Die Beratung wird von den Frauen* zunehmend engmaschiger und intensiver in Anspruch genommen.



Liane

als Beziehungsarbeit

- Gewachsene Arbeitsbeziehung und Vertrauensverhältnis
 - Veränderungsmotivation
 - Inanspruchnahme von Beratung
 - Erfolgreiche Vermittlungen
 - Konkretere Ausstiegsvorhaben
- insbesondere Frauen*, welche erst seit kurzem im Milieu sind, werden darin unterstützt Alternativen zu finden, um die Etablierung in der Szene zu verhindern.



Liane in Zahlen



679

Besuche

von Oktober 2022 bis Februar
2024 insgesamt

33

Frauen*

besuchten den Schutz- und
Ruheraum

19

Frauen*

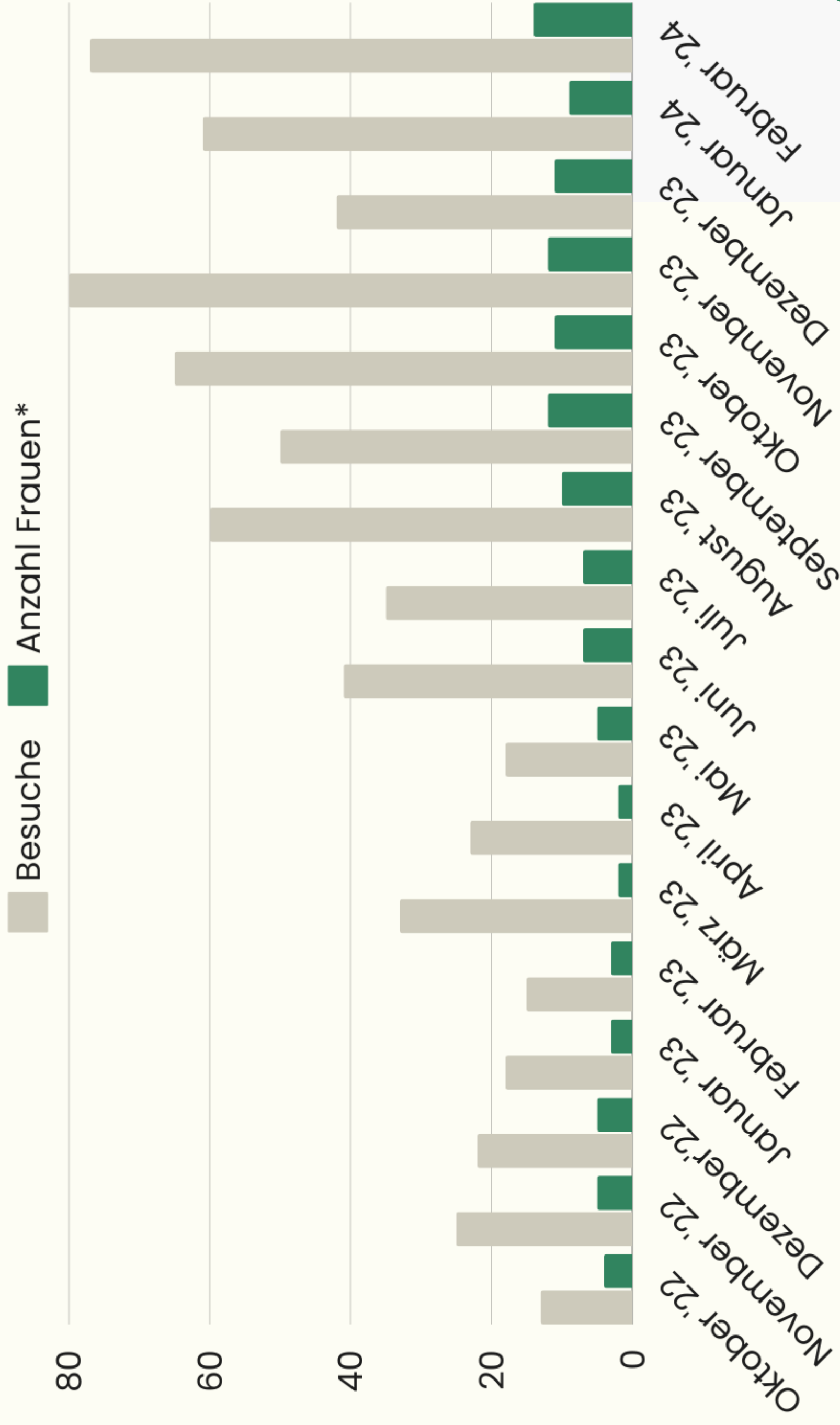
nahmen Verweisberatungen
in Anspruch

27

Vermittlungen

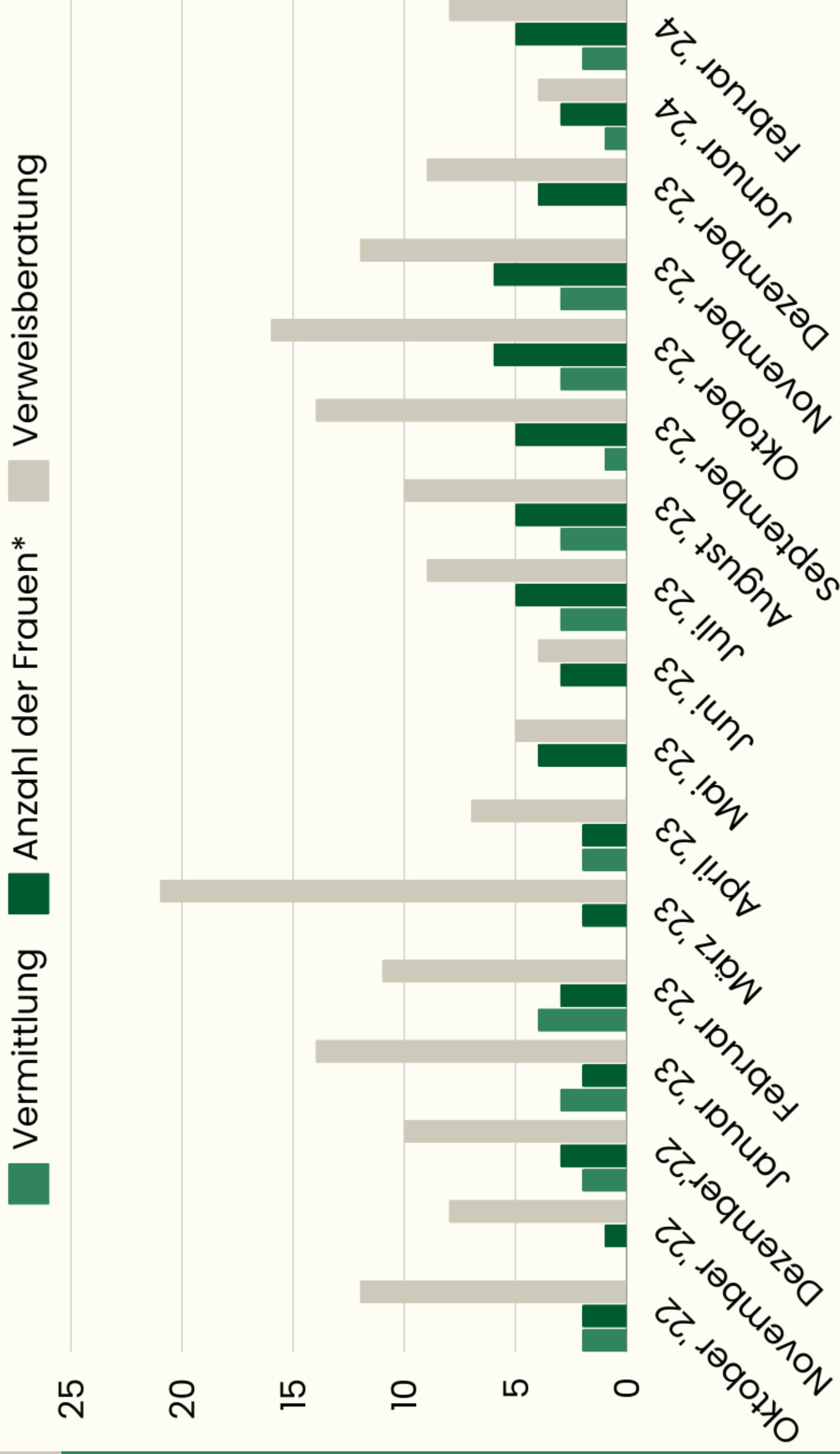
erfolgreiche
Verweisberatungen mit
anschließender Vermittlung

Schutz- und Ruheraum



LIANE in Zahlen

Vermittlungen



Vermittlungen

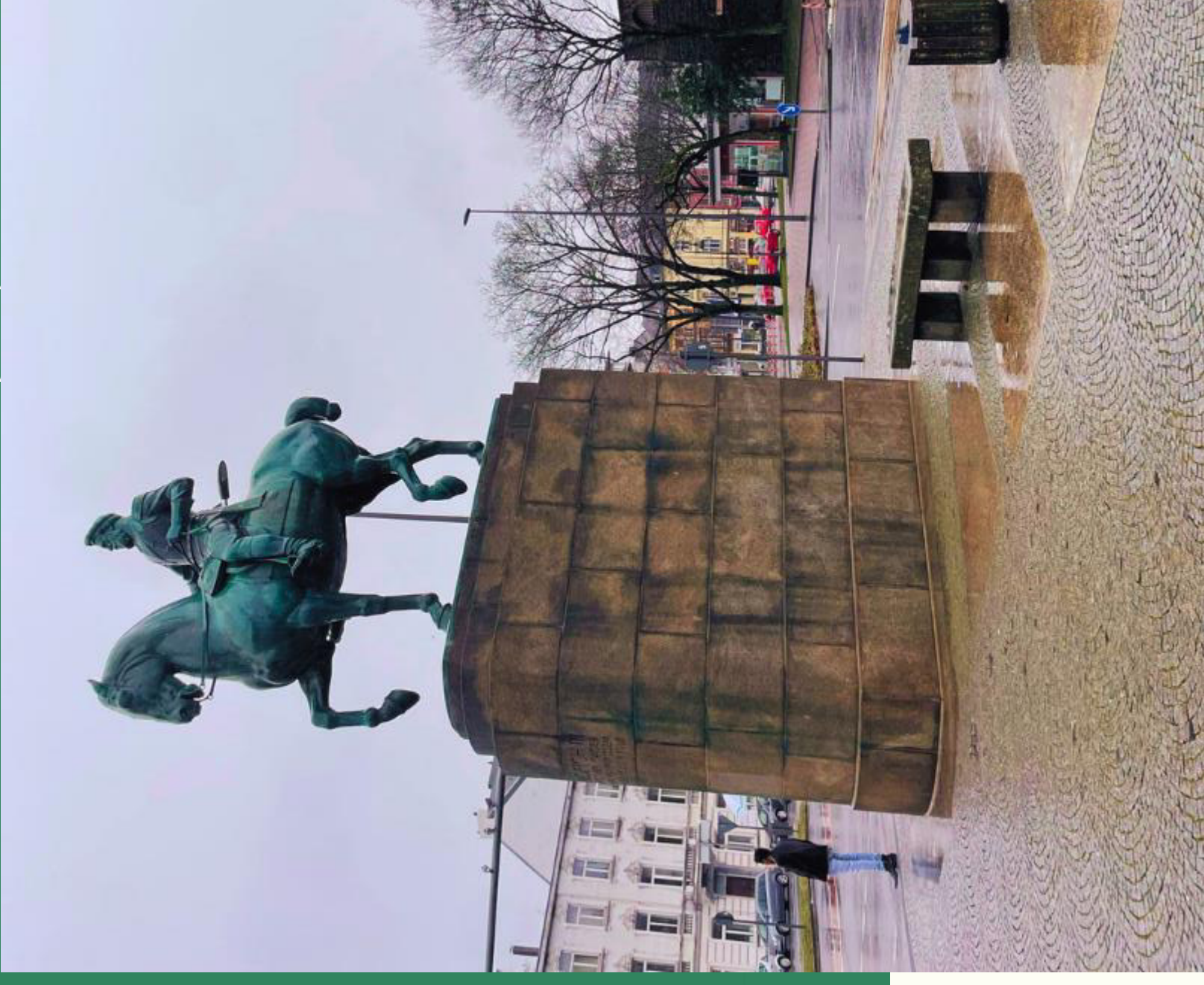


Bürgergeld	5
Krankenhaus/ Suchtberatung	4
Bürgerservice	3
Wohnen/ Bewo	4
Tagesstruktur	2
ProstSchG	3
Polizei	0
Sonstiges	6
Gesamt	27

Ein endgültiger Ausstieg aus der Szene bedarf allerdings viele Etappen und stellt einen langwierigen Prozess dar.

- Grundversorgung in der Lebenswelt
- Kontinuierliches Kontaktangebot
- Ansprache “neuer” Frauen*
- Erreichen von Anwohnenden/
Passant*innen/ Geschäftsinhaber*innen
und Aufnahme von Belangen
- Sichtbares Hilfesystem auf der Straße
- Entlastung und Deeskalation, sowie
Gewaltprävention am Kaiserplatz
- Überblick über Milieuveränderungen

Liane als Streetwork



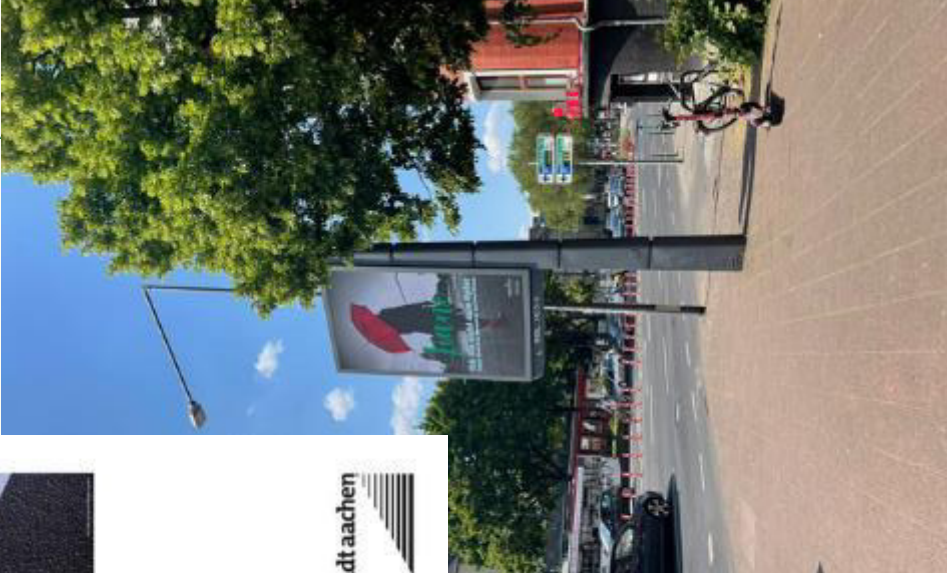
Liane als Brücke

- unbürokratisch - schnell - netzwerkübergreifend -

- 1. Stadt Aachen:** Suchtkoordination des Gesundheitsamtes, Polizei und Ordnungsamt, Kaiserplatz- und Bushofkoordination, Fachausschuss Prostitution, Frauennetzwerk der Städteregion Aachen
- 2. WABe- interne Vernetzung:** Wärmestube, Frauenfachberatung, Fachberatungsstelle, BreitSeite
- 3. Soziale Träger:** u.a. Aidshilfe, Solwodi, AK Niedrigschwellig, Caritas
- 4. Überregional:** bufaS (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen), BAG Sexarbeit und illegalisierter Substanzkonsum, LAG Recht der Landeskoordinierungsstelle Sexarbeit und Prostitution



Liane für die Öffentlichkeit



EINE BROSCHÜRE..

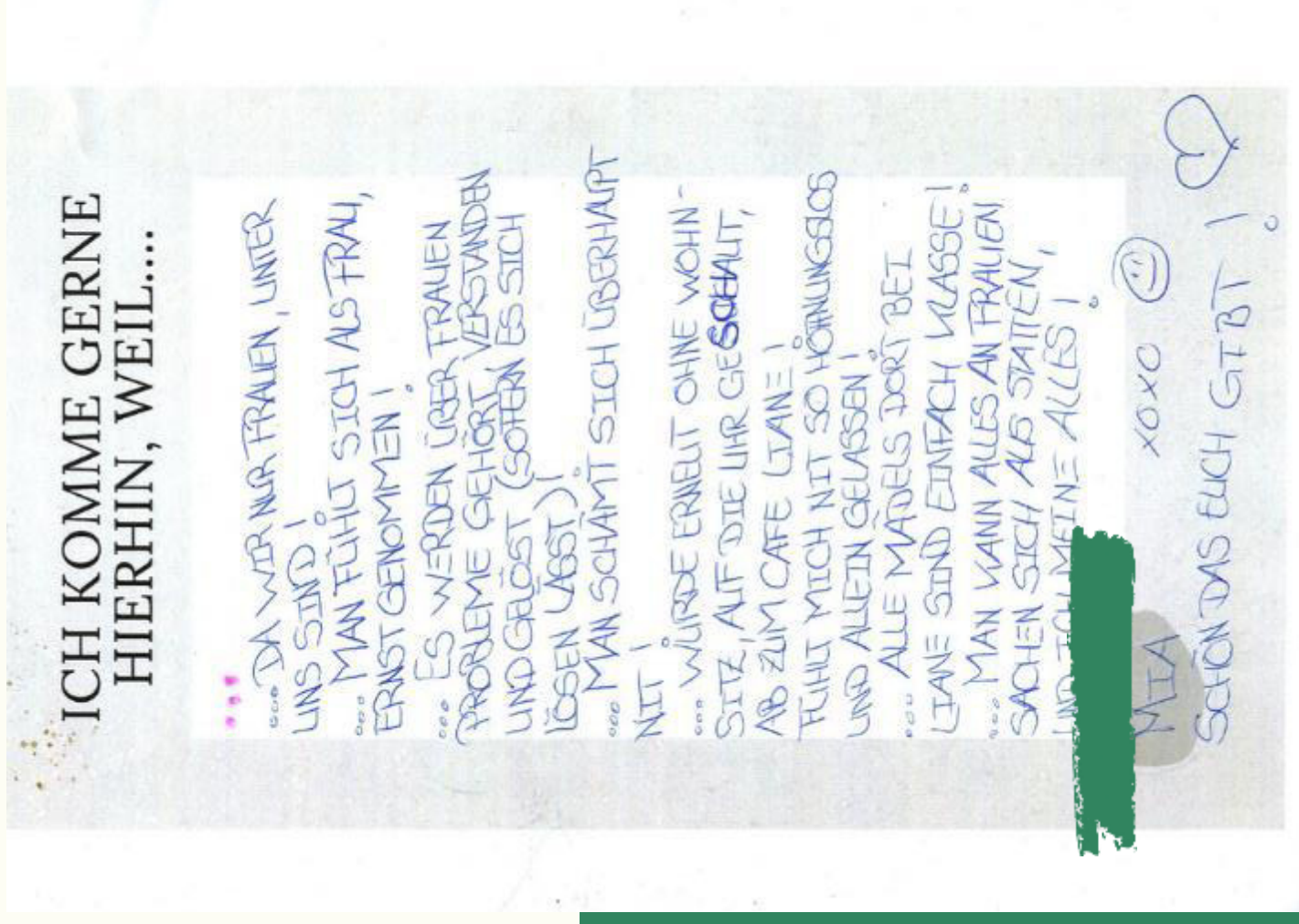
...FÜR ANWOHNENDE RUND UM DEN KAISERPLATZ, GESCHÄFTS-INHABER*INNEN UND INTERESSIERTE

Das Zusammenleben in der Umgebung des Kaiserplatzes ist geprägt von Unterschiedlichkeit, was auch zu Konflikten führen kann. Sie sind nicht alleine mit Ihren Sorgen und Ängsten.

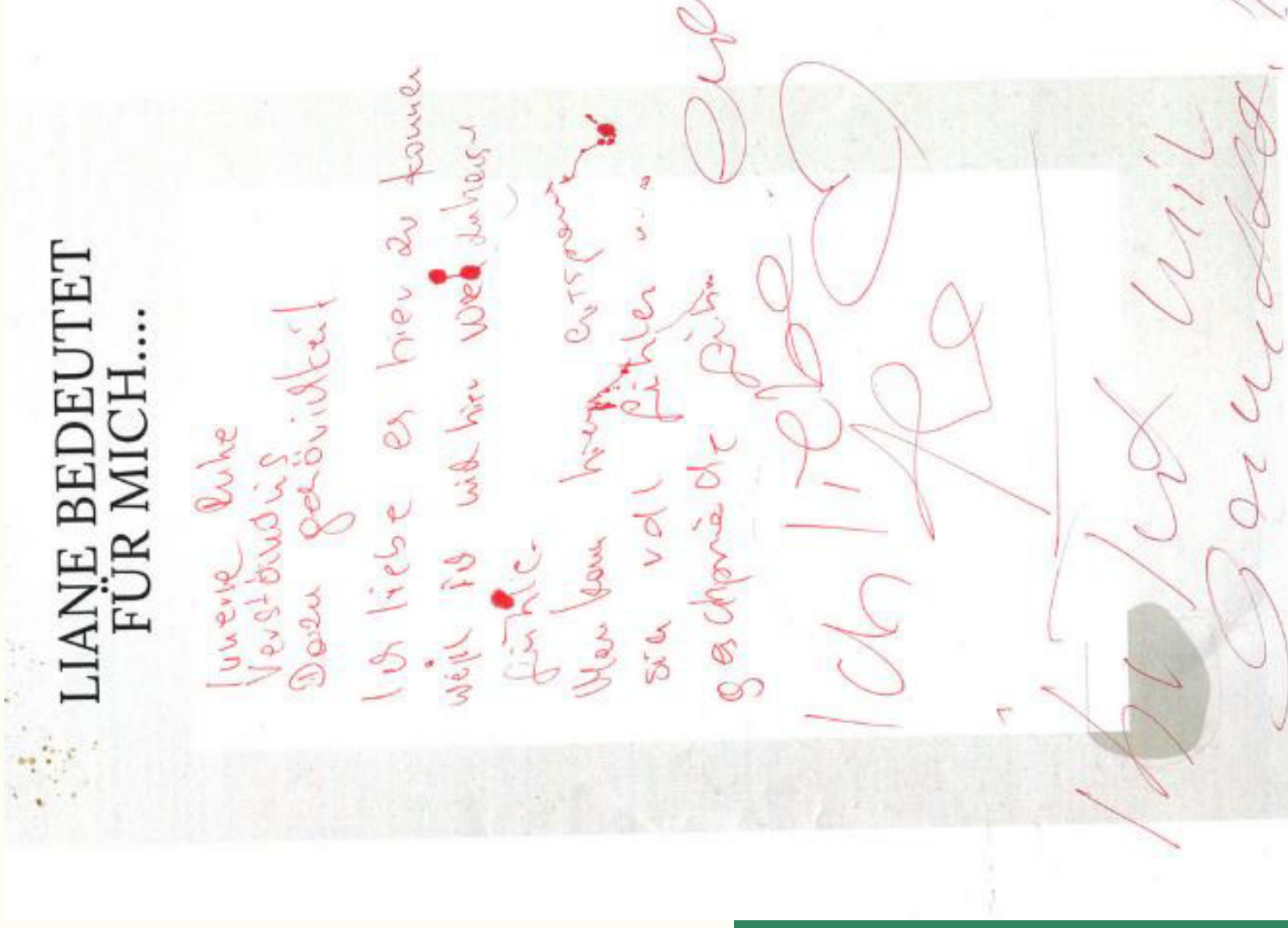


Was Besucherinnen* sagen:

“ ...Da wir nur Frauen unter uns sind!
...Man fühlt sich als Frau ernst
genommen!
...Es werden über Frauen-Probleme
gehört, verstanden und gelöst (sofern
es sich lösen lässt)! ...Man schämt sich
überhaupt nicht! ...Wurde erneut ohne
Wohnsitz, auf die Uhr geschaut, ab zum
Café Liane! Fühle mich nicht so
hoffnungslos und allein gelassen!... Alle
Mädels dort bei Liane sind einfach
klasse! ... Man kann alles an Frauen-
Sachen sich ausstatten und ich meine
alles! Schön , dass es euch gibt!”



Was Besucherinnen* sagen:



“...Innere Ruhe. Verständnis.
Dazugehörigkeit.
Ich liebe es, hierher zu kommen,
weil ich mich hier wie Zuhause
fühle. Man kann hier
entspannen und sich voll fühlen.
Gespräche führen. Ich liebe
euch alle. Ihr tut mir gut.”



Liane als Ausblick

LIANE WABE e.V.



**Anbindung
und
Vermittlung**

**Pädagogische
Angebote**

**Intensivierung
der Öffentlich-
keitsarbeit**

**Langfristige
Etablierung**

**Ausstiegs-
beratung**

**Gesundheits-
fürsorge**

**Jahres-
themen**

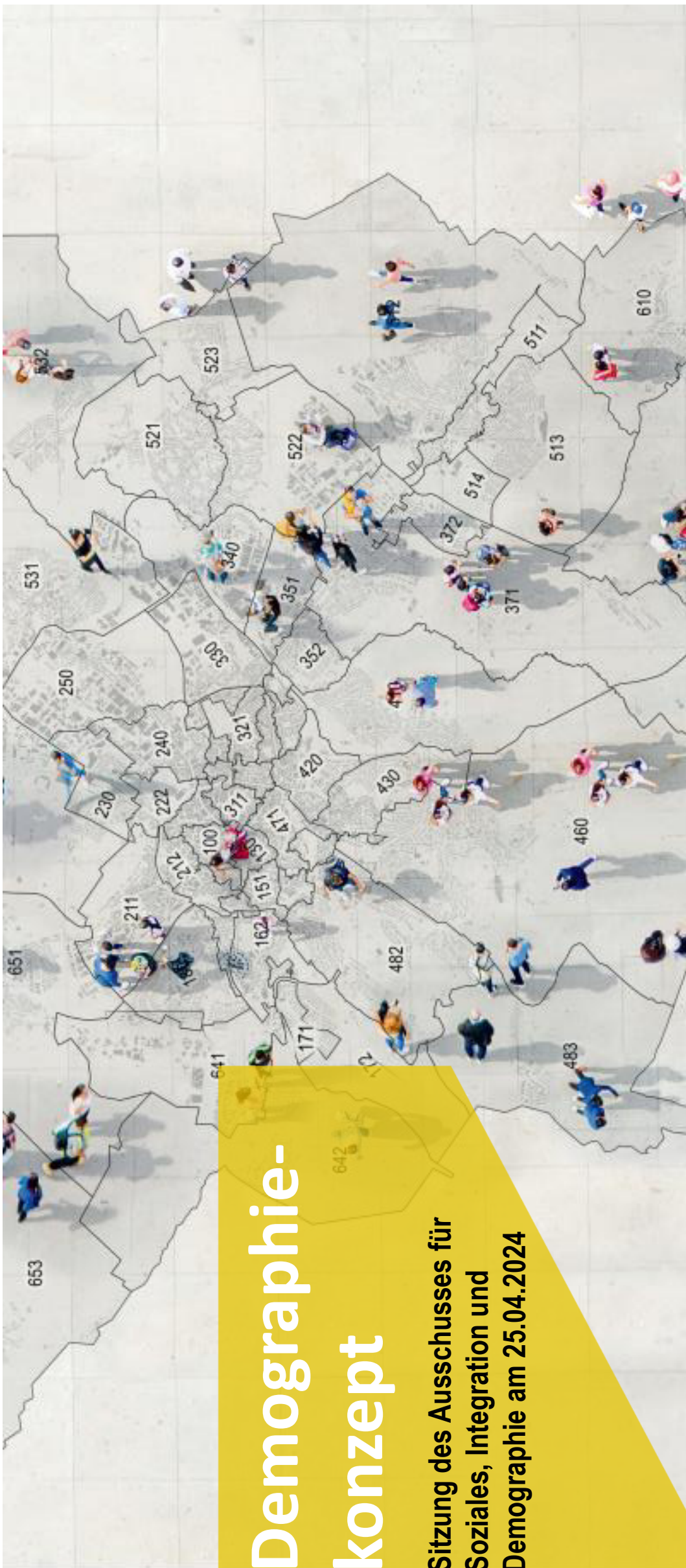
**Stetige
Entwicklung
Anpassung**

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und Unterstützung!



A 56/203.2 2023	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	insgesamt
I. Zahl der bekanntgewordenen Fälle drohender Obdachlosigkeit	58	63	66	74	261
davon waren Haushalte mit	42	47	47	58	194
1) 1 Person					
2) 2 Personen	11	10	10	11	42
3) 3 Personen	2	4	4	4	14
4) 4 Personen	0	0	3	0	3
5) 5 Personen	3	1	1	0	5
6) 6 Personen	0	1	0	1	2
7) 7 Personen	0	0	1	0	0
8) 8 Personen	0	0	0	0	0
9) 9 Personen	0	0	0	0	0
10) ausländische Mitbürger (Personenzahl)	45	49	42	52	188
11) Personen über 60 Jahre (bekannt gew.)	n.e.	n.e.	n.e.	10	10
12) Alleinerziehenden (Fallzahl)	1	2	0	2	5
II. Gründe der drohenden Obdachlosigkeit (Mehrfachangaben sind möglich)					
1) Vertragswidriges Verhalten	0	0	0	0	0
2) Unwirtschaftliches Verhalten	1	0	0	0	1
3) Erkrankungen einschl. Suchterkrankungen	1	1	1	1	4
4) Arbeitslosigkeit	0	0	0	1	1
5) Geringes oder fehlendes Einkommen	0	3	2	5	10
6) Sonstige Schuldverpflichtungen	1	1	0	1	3
7) Trennung vom Partner	1	0	0	1	2
8) Übersetzte Miete	0	0	0	0	0
9) Keine Infos	52	55	55	62	224
10) Unbewohnbarkeit	0	0	0	0	0
11) Sonstiges	2	5	9	5	21
III. Rückfälle	6	1	5	3	15
IV. Finanzielle Hilfen (Fallzahlen)	5	5	3	4	17
Davon 1) Mischfälle	1	0	0	0	1
2) SGB XII - Empfänger	1	1	1	2	5
3) sonstige (z.B. ALG I oder erwerbstätig)	3	4	2	2	11
Von 1 - 3 als Beihilfe	5	5	2	2	14
Von 1 - 3 als Darlehen	0	0	1	2	3
Von 1 - 3 als Ratenzahlungen	0	1	0	0	1
Übernahme Kautions- oder Garantieerklärung	1	1	0	0	2
Von 1 - 3 wurden weiter betreut	4	5	3	4	16
V. Aufgliederung der Hilfeempfänger					
1) 1 Person	2	3	3	2	10
2) 2 Personen	2	0	0	0	2
3) 3 Personen	1	1	0	1	3
4) 4 Personen	0	0	0	0	0
5) 5 Personen	1	1	0	0	2
6) 6 Personen	0	0	0	1	1
7) 7 Personen	0	0	0	0	0
8) 8 Personen	0	0	0	0	0
9) 9 Personen	0	0	0	0	0
10) 10 Personen	0	0	0	0	0
11) von 1 - 10 ausländische Mitbürger (Pers.)	6	4	2	10	22
12) von 1 - 10 wurden weiter betreut (Pers.)	13	11	3	11	38
13) Weiterbetreuung bei Alleinstehenden	1	3	3	2	9
VI. Hilfen in - Beträgen	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
1) als Beihilfe	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
2) als Darlehen	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
VII. Ablehnungen					
1) fehlende Mitwirkung	0	0	0	0	0
2) sonstige Gründe	0	0	0	1	1
VIII. Bestand am Ende des Quartals					
1) Fallzahlen	172	188	205	231	
2) Personenzahlen	275	293	327	364	

A 56/203.2 2024	I. Quar- tal	II. Quar- tal	III. Quar- tal	IV. Quartal	insgesamt
I. Zahl der bekanntgewordenen Fälle drohender Obdachlosigkeit	80				
davon waren Haushalte mit					
1) 1 Person	54				
2) 2 Personen	17				
3) 3 Personen	7				
4) 4 Personen	1				
5) 5 Personen	0				
6) 6 Personen	1				
7) 7 Personen	0				
8) 8 Personen	0				
9) 9 Personen	0				
10) ausländische Mitbürger (Personenzahl)	61				
11) Personen über 60 Jahre (bekannt gew.)	11				
12) Alleinerziehenden (Fallzahl)	2				
II. Gründe der drohenden Obdachlosigkeit (Mehrfachangaben sind möglich)					
1) Vertragswidriges Verhalten	0				
2) Unwirtschaftliches Verhalten	0				
3) Erkrankungen einschl. Suchterkrankungen	5				
4) Arbeitslosigkeit	1				
5) Geringes oder fehlendes Einkommen	4				
6) Sonstige Schuldverpflichtungen	0				
7) Trennung vom Partner	0				
8) Übersetzte Miete	0				
9) Keine Infos	62				
10) Unbewohnbarkeit	0				
11) Sonstiges	8				
III. Rückfälle	3				
IV. Finanzielle Hilfen (Fallzahlen)	5				
Davon 1) Mischfälle	0				
2) SGB XII - Empfänger	1				
3) sonstige (z.B. ALG I oder erwerbstätig)	4				
Von 1 - 3 als Beihilfe	4				
Von 1 - 3 als Darlehen	1				
Von 1 - 3 als Ratenzahlungen	1				
Übernahme Kautions- oder Garantieerklärung	1				
Von 1 - 3 wurden weiter betreut	4				
V. Aufgliederung der Hilfeempfänger					
1) 1 Person	3				
2) 2 Personen	0				
3) 3 Personen	2				
4) 4 Personen	0				
5) 5 Personen	0				
6) 6 Personen	0				
7) 7 Personen	0				
8) 8 Personen	0				
9) 9 Personen	0				
10) 10 Personen	0				
11) von 1 - 10 ausländische Mitbürger (Pers.)	4				
12) von 1 - 10 wurden weiter betreut (Pers.)	6				
13) Weiterbetreuung bei Alleinstehenden	3				
VI. Hilfen in - Beträgen	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
1) als Beihilfe	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
2) als Darlehen	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	---
VII. Ablehnungen					
1) fehlende Mitwirkung	1				
2) sonstige Gründe	0				
VIII. Bestand am Ende des Quartals					
1) Fallzahlen	257				
2) Personenzahlen	390				



Demographie- konzept

**Sitzung des Ausschusses für
Soziales, Integration und
Demographie am 25.04.2024**

Demographiekonzept

Demographischer Wandel in Aachen

18.02.2021
RATSANTRAG – SPD 071/18

**Dem demografischen Wandel begegnen – Erstellung
eines ressortübergreifenden, strategischen
Demografiekonzepts**



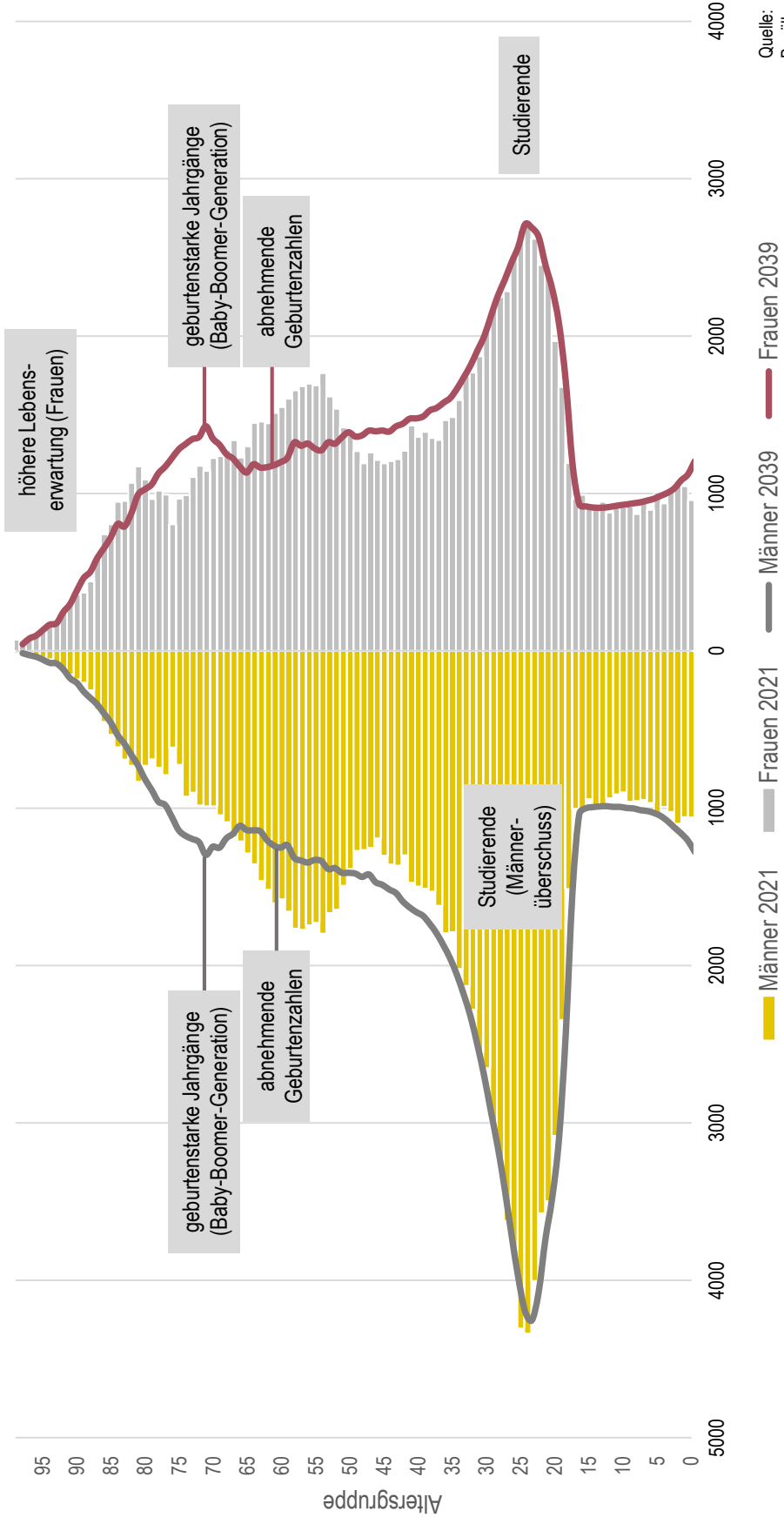
Quelle: <https://pixabay.com>.

- Ratsantrag umfasst Rückgriff auf Sozialentwicklungsplan
- Aktualisierung des bestehenden Planwerks bzw.
Erstellung notwendiger Datengrundlagen:
- Update zum Dritten Sozialentwicklungsplan (2022)
- Bevölkerungsprognose bis ins Jahr 2039 (2022)
- Vorbereitung Datenlagen in Themenschwerpunkten (2023)

Demographiekonzept

Demographischer Wandel in Aachen

Bevölkerungspyramide 2021 und Prognose 2039:



2039 liegt der Anteil an Generation 65+ bei 20 % 

Quelle:
Bevölkerungsvoraberechnung FB 01,
weitere Erläuterungen s. www.aachen.de/statistik.

Demographiekonzept

Heterogene Zielgruppe

Ältere Menschen stellen eine heterogene Zielgruppe mit unterschiedlichen Bedarfslagen dar:

- im Transferleistungsbezug/Grundsicherung im Alter („Altersarmut“)
- mit Zuwanderungsgeschichte
- mit unterschiedlichen Bedürfnissen an sozialer Teilhabe, Mobilität, aktivem/passivem Lebensstil
- mit unterschiedlichem Gesundheitszustand (z. B. Demenz), mit einer Behinderung
- etc.

Demographiekonzept muss diese Vielfalt aufgreifen
und integrieren



Quelle: <https://pixabay.com>.

Demographiekonzept

Heterogene Zielgruppe

Menschen mit einer Behinderung:

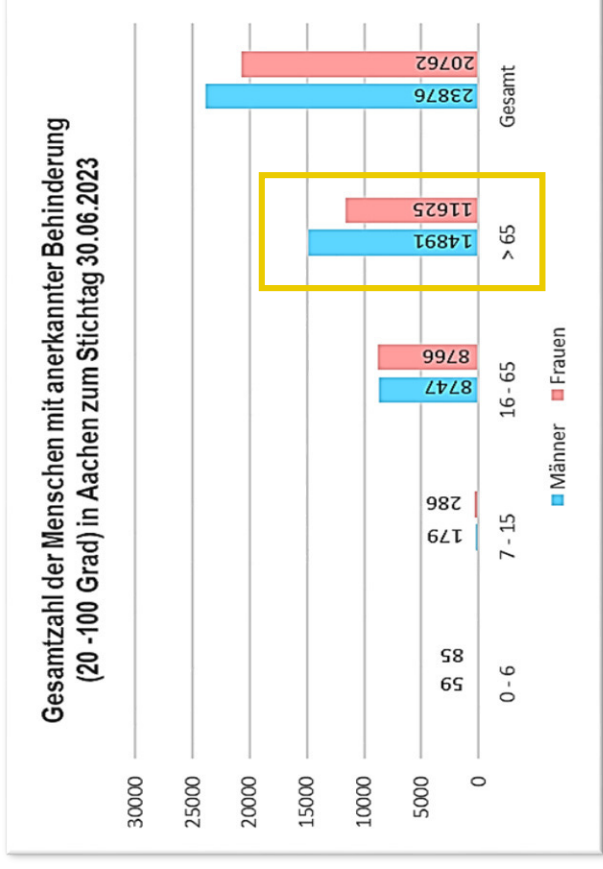
Einwohnerbezogene Jahresstatistik
Schwerbehindertenrecht (SchwbR)
- **Verteilung nach Altersgruppen** (Stichtag 30.06.2023)

	Summe von Menschen mit anerkannter Behinderung	Summe von Menschen mit einer Schwerbehinderung
--	---	---

Aachen	44.638	27.458
Altersgruppe 000 - 006	144	110
Altersgruppe 007 - 015	465	310
Altersgruppe 016 - 065	17.513	8.931
Altersgruppe größer 65	26.516	18.107

(Grad der Behinderung : 20-100)

(Grad der Behinderung : 50-100)



Quelle: StädteRegion Aachen: Einwohnerbezogene Halbjahresstatistik - SchwerbehindertenRecht (Stichtag 30.06.2023).

Verzahnung Demographiekonzept mit vertiefenden Planwerken (Inklusionsplan) wichtig

Demographiekonzept

Räumliche Betrachtungen

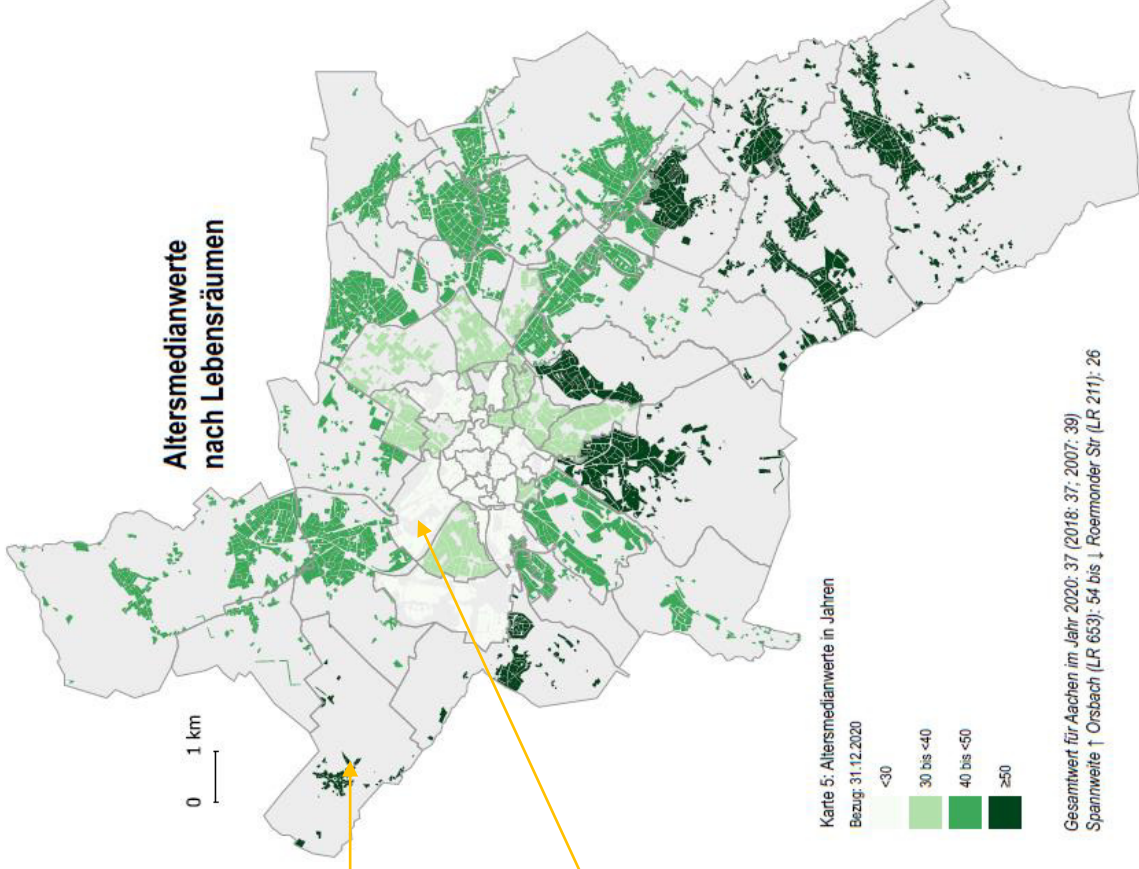
Altersmedian

höchstes Medianalter:
Orsbach: 54 Jahre

niedrigstes Medianalter:
Roermonder Straße: 26 Jahre

Altersmedian:

Stadt Aachen: 37 Jahre



Karte 5: Altersmedianwerte in Jahren
Bezug: 31.12.2020

<30
30 bis <40
40 bis <50
≥50

Gesamtwert für Aachen im Jahr 2020: 37 (2018: 37; 2007: 39)
Spannweite ↑ Orsbach (LR 653): 54 bis ↓ Roermonder Str. (LR 211): 26

Quelle:
SEP-Update 2022,
S. 57.

Demographiekonzept

Räumliche Betrachtungen

65+ Jahre

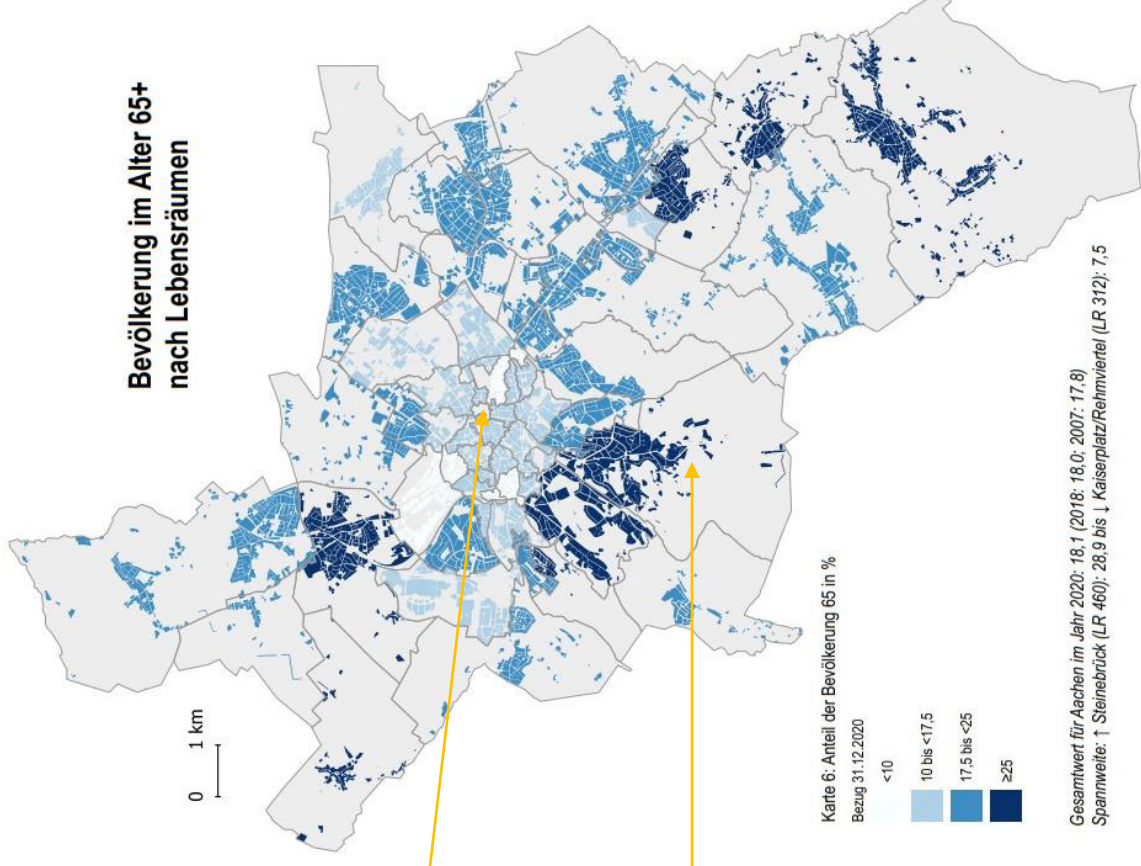
Bevölkerung im Alter 65+
nach Lebensräumen

niedrigster Anteil:
Kaiserplatz/Rehmviertel: 7,5 %

höchster Anteil:
Steinebrück: 28,9 %

Bevölkerungsanteil 65+ Jahre:

Stadt Aachen: 18,1 %



→ Demographisch-räumliche Polarisierung erfordert kleinräumige Betrachtungen

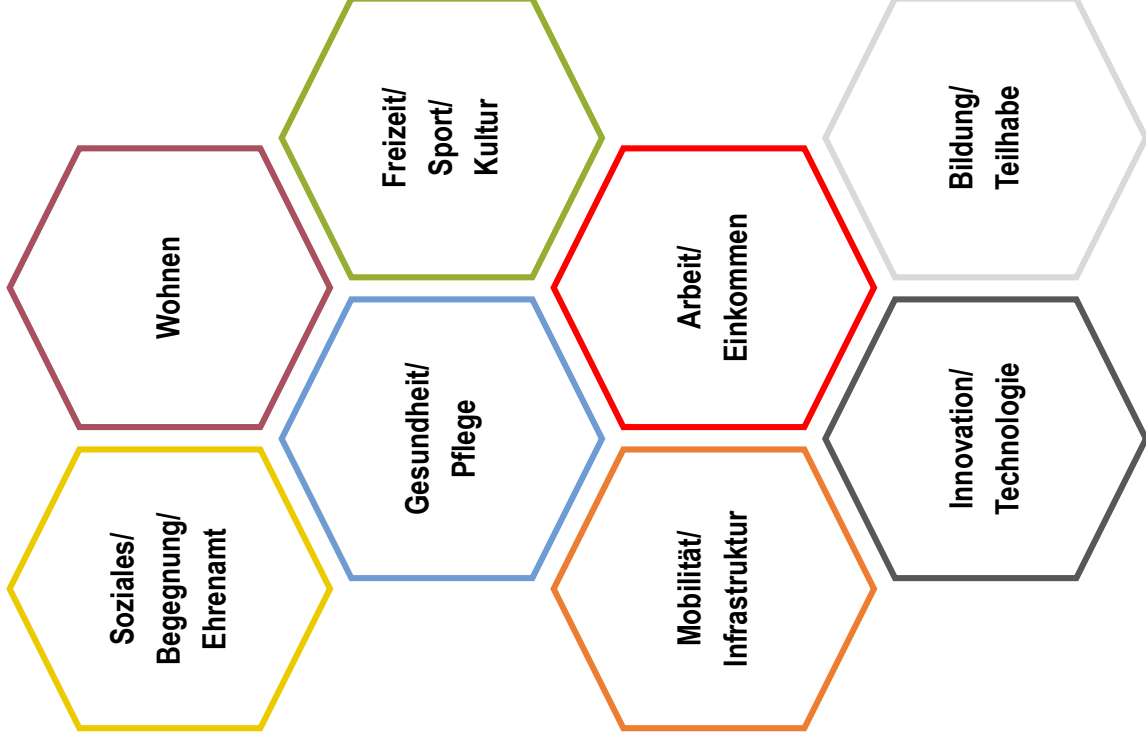
Quelle:
SEP-Update 2022,
S. 58.

Demographiekonzept

Inhalt und Zielsetzung

- **...als** konzeptionelles Planwerk, um sich „den Herausforderungen des demografischen Wandels zu stellen und die Stadt Aachen „demografiefest“ zu machen“
- **...mit** Daten, Fakten, Prognosen zur demographischen Entwicklung in den nächsten 20 Jahren, einem Überblick über Versorgungslücken, bereits bestehende altersspezifische Angebote etc. (gesamtstädtisch und mit Quartiersbezug)
- **...für** heterogene Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedarfslagen in der integrierten Betrachtung verschiedener **Handlungsfelder:**

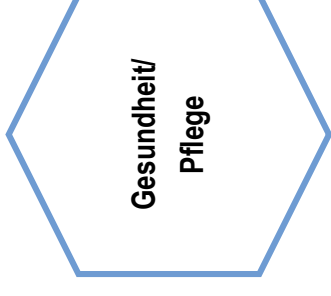
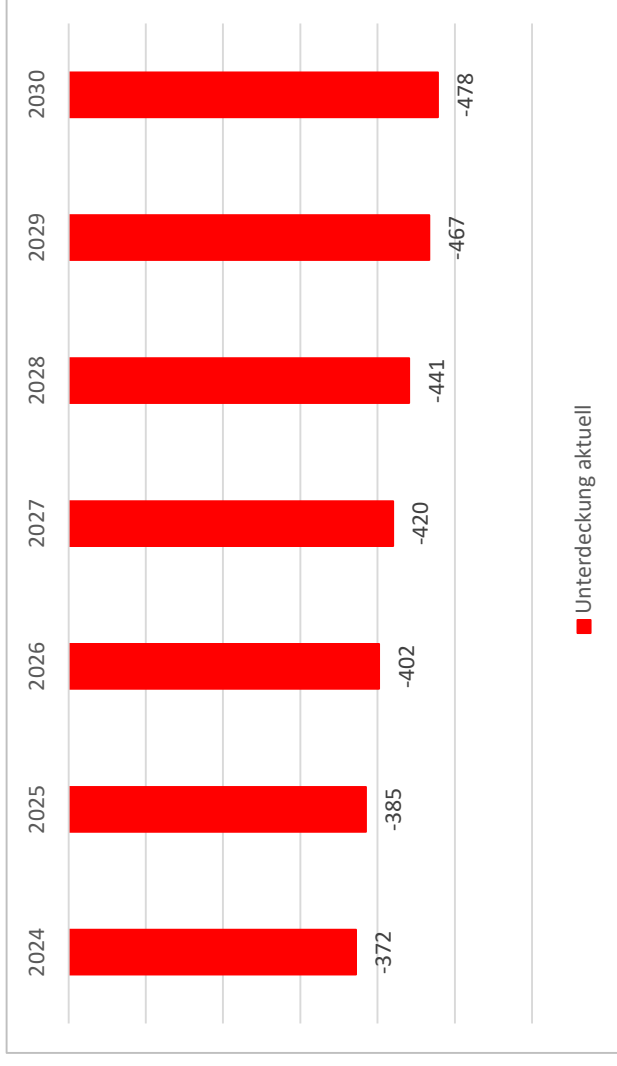
(Ratsantrag SPD 071/18)



Demographiekonzept

Handlungsfelder - Beispielthemen

Prognostizierte Platzunterdeckung vollstationärer Pflege bis 2030 in Aachen

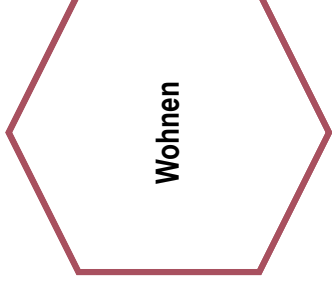


Handlungsempfehlungen (Beispiele):

- Gründung einer Steuerungsgruppe Daseinsvorsorge zur beschleunigten Realisierung von Heimbauten
- Identifizierung von Flächenpotentialen zur Umsetzung von weiteren Pflegebauvorhaben
- Etablierung von Modellvorhaben für vulnerable Gruppen (z. B. pflegebedürftige Wohnungslose)
- ...

Demographiekonzept

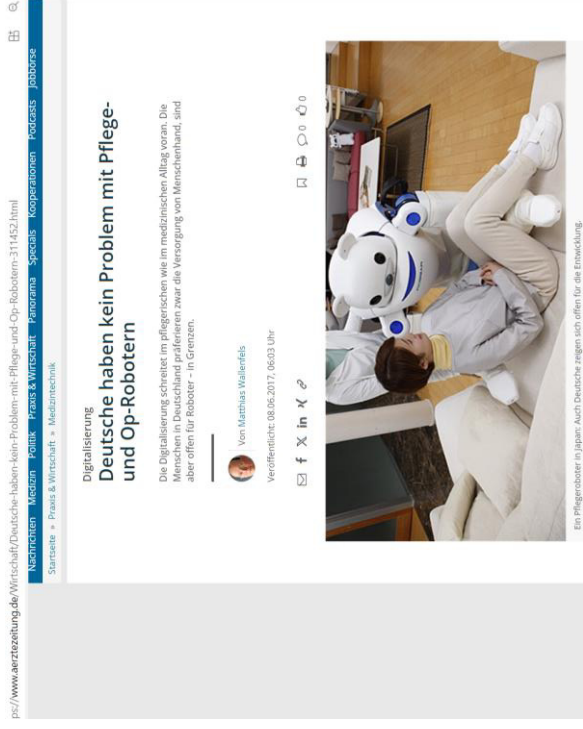
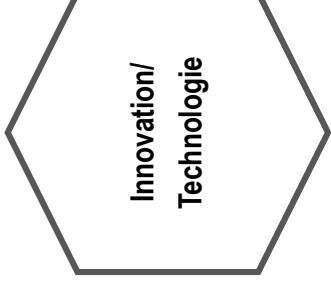
Handlungsfelder - Beispielthemen



Handlungsempfehlungen (Beispiele):

- Gezielte Eigentümer*innenansprache und –beratung (z. B. vor Sanierung) im Hinblick auf Herstellung von Barrierefreiheit
- Kriterium Barrierefreiheit/Rollstuhlgerechtigkeit in Konzeptvergaben zu städtischen Flächen
- Stärkung der Beratung von Privateigentümer*innen zu Fördermöglichkeiten
- ...

Handlungsfelder - Beispielthemen

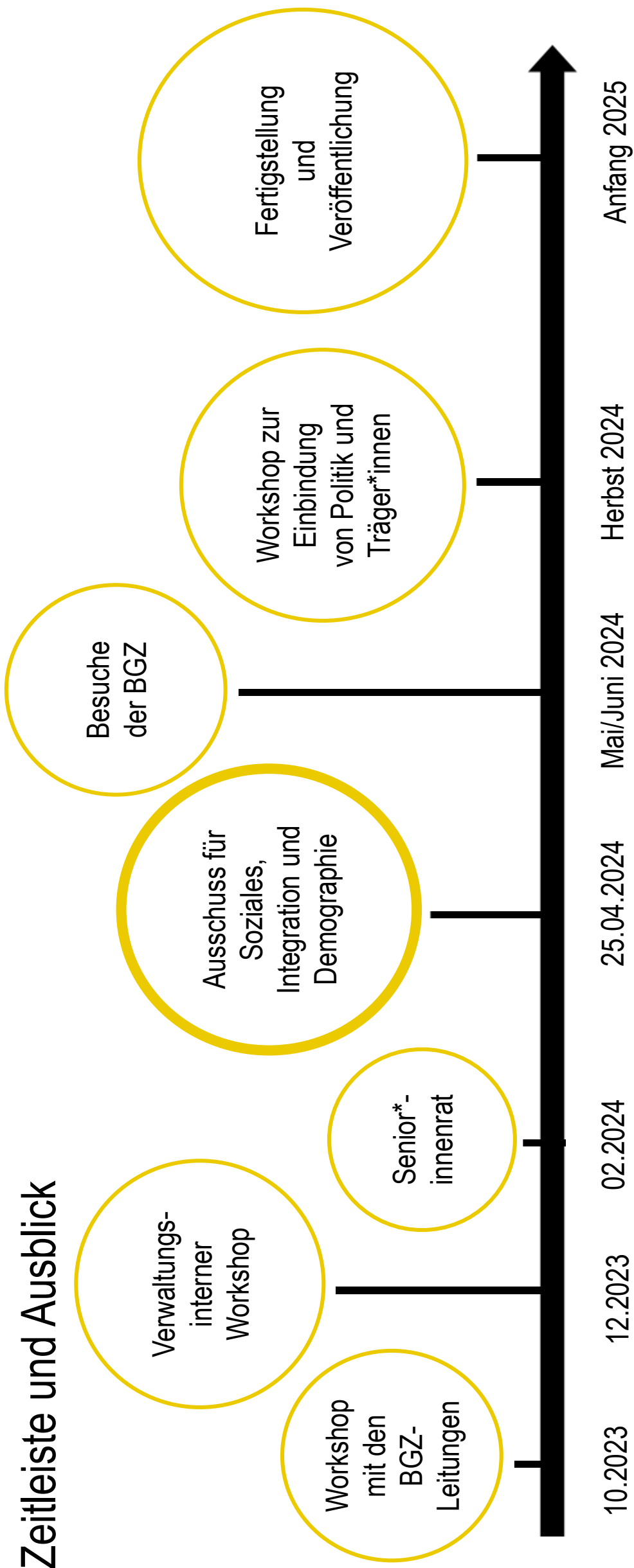


Handlungsempfehlungen (Beispiele):

- Wissenschaftliche Kooperationen in dem Thema auf- und ausbauen (katho, RWTH etc.)
- Technologischen Fortschritt bei der Planung von Heimen mitdenken
- Chancen technologischer Innovation im Bereich häuslicher Versorgung stärker nutzen (Modellprojekte initiieren)
- ...

Demographiekonzept

Zeitleiste und Ausblick



Vielen Dank!
😊

Sarah Blumberg
Sozialplanung
FB 56/300



Vorlage		Vorlage-Nr: FB 56/0402/WP18
Federführende Dienststelle: FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: FB 32 - Fachbereich Sicherheit und Ordnung Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen		Datum: 19.04.2024 Verfasser/in: FB 56
Tagesordnungsantrag der Fraktionen Grüne und SPD "Berichterstattung zur aktuellen Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in der Stadt Aachen" vom 20.03.2024		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.04.2024	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
x			

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
 mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
 groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
 mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
 groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49%)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen:

Mit dem Tagesordnungsantrag der Fraktionen Grüne und SPD „Berichterstattung zur aktuellen Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in der Stadt Aachen“ vom 20.03.2024 wird die Verwaltung gebeten, die aktuelle Situation differenziert nach Klienten, Aufenthaltsorten und konkreten Maßnahmen zur Schaffung von Hilfsangeboten und zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Anwohnenden darzustellen. Der nachstehende Bericht erfolgte in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung sowie dem Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen.

Zum Stand 31.03.2024 sind in Aachen insgesamt 429 wohnungslose Personen ordnungsrechtlich untergebracht. Hierbei handelt es sich um 230 alleinstehende Männer und 67 alleinstehende Frauen sowie 132 Menschen, die als Paar oder im Familienverband leben. Die Fallzahlen sind seit dem Frühjahr 2023 auf einem anhaltend hohen Niveau. Die Steigerung von rund 10% in den ersten Monaten des Jahres ist insbesondere in der Personengruppe der Menschen, die als Paar oder im Familienverband leben, erfolgt. Nach wie vor ist der Wohnungsmarkt in Aachen enorm angespannt. Die Vermittlung von ordnungsbehördlich untergebrachten Menschen auf dem freien Wohnungsmarkt wird immer schwieriger und gelingt nur mit hohem personellem Aufwand.

Die Stadt Aachen unterhält insgesamt 9 Übergangsheime und zahlreiche Einzelwohnungen für wohnungslose Menschen. Eines dieser Objekte (Leydelstr.) mit insgesamt 15 Plätzen für psychisch kranke Wohnungslose wird im Wege einer Kooperation mit den Alexianern betreut (Wohnhotel). Durch engmaschige soziale Betreuung werden die Menschen intensiv dabei unterstützt, unter Berücksichtigung ihres Krankheitsbildes die Wohnungslosigkeit zu überwinden. Zusätzlich wird das Haus Lintertstr. 29 in Kooperation mit verschiedenen Trägern ebenfalls zur Unterbringung von wohnungslosen Menschen, z. T. mit eigenen Mietverträgen, genutzt (Clearingstelle der WABe, ambulant betreutes Wohnen Caritas und Träger der BeWo-Anbieterkonferenz).

In der überwiegenden Anzahl handelt es sich bei den städtischen Unterkünften um klassische Mehrfamilienhäuser, in denen Familien in abgeschlossenen Wohnungen untergebracht werden. Einzelpersonen werden in Einzel- oder Mehrbettzimmern untergebracht und nutzen gemeinsam die Küche und das Bad der jeweiligen Wohnungen. Darüber hinaus gibt es auch Übergangsheime mit Apartments sowie Kleinwohnungen, in denen Einzelpersonen und Paare untergebracht werden. Einzelpersonen oder Familien, bei denen der Unterstützungsbedarf gering eingeschätzt wird, werden vermehrt in städtischen oder angemieteten Einzelwohnungen untergebracht.

Die Bewohner*innen der Übergangsheime und der zur Verfügung gestellten Einzelwohnungen werden durch den städtischen Sozialdienst betreut. Ein/e Sozialarbeiter/in ist zuständig für 50 Alleinstehende oder 75 Personen, die im Familienverband leben. Ziel ist es, die Bewohner*innen bei der Bewältigung der bestehenden besonderen sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen, um zukünftig wieder eine reguläre Wohnung beziehen zu können. Der städtische Sozialdienst berät die Klient*innen allgemein und vermittelt im Bedarfsfall an weitergehende Hilfsangebote verschiedener Träger. Falls nötig, werden die betroffenen Personen bei der Inanspruchnahme der Hilfen auch persönlich begleitet.

In allen Übergangsheimen sind zudem städtische Hausmeister*innen im Einsatz, die insbesondere für die Ausstattung der Wohnungen, die Einhaltung der Hausordnung sowie die Sauberkeit und Sicherheit der Einrichtung zuständig sind. Die häufig sucht- und/oder psychisch kranken Nutzer*innen verursachen regelmäßig erhebliche Schäden am Mobiliar, an den sanitären Einrichtungen, an Fenstern und Türen. Die Kolleg*innen vor Ort sorgen zeitnah für die erforderlichen Reparaturen. Insbesondere durch fehlendes Hygieneverhalten bis hin zu sogenannten Messie-Tendenzen sind Zimmer häufig stark verschmutzt bzw. zugestellt. Entrümpelungen auch gegen den Willen der Bewohner*innen werden regelmäßig durchgeführt. Hierzu bedarf es jedoch entweder einer Gefahr aus Sicht des Brandschutzes (Rettungswege zugestellt) oder für die Bewohner*innen selbst (z. B. Schädlingsbefall). Insbesondere in den Fällen, in denen eine (Krankheits-) Einsicht bei den betroffenen Bewohner*innen nicht vorhanden ist, wird eng mit dem sozialpsychiatrischen Dienst zusammengearbeitet.

Neben dem Angebot, in einem städtischen Übergangsheim untergebracht zu werden, gibt es für Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, eine Vielzahl weiterer Hilfen. Die Angebote reichen von sozialer Beratung und der Vermittlung weitergehender Hilfen über die Einrichtung einer Postadresse, Tagestreffs mit Getränken und dem Angebot von Mahlzeiten, Duschkmöglichkeiten, Nutzung von Waschmaschinen bis zur kostenlosen Nutzung der städtisch finanzierten Notschlafstelle. Damit stehen auch unabhängig von der Unterbringung in städtischen Übergangsheimen nahezu rund um die Uhr Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung. Zudem erfolgt im Stadtgebiet Aachen aufsuchende soziale Arbeit von Streetworkern der WABe, des Caritasverbands und des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule. Eine Vernetzung aller im Bereich der Wohnungslosenhilfen engagierten Träger und Institutionen erfolgt in den monatlichen Treffen des Arbeitskreises niederschwellige Hilfen (Teilnehmer: Caritas mit Café Plattform und Notschlafstelle sowie Streetwork der Suchthilfe, WABe mit Wärmestube und Fachberatungsstelle für Frauen sowie Streetwork, Bahnhofsmision, Bewährungshilfe, Sozialdienst JVA, JobCenter, sozialpsychiatrischer Dienst der StädteRegion, Alexianer Aachen GmbH bzw. Dernbacher Gruppe Katharina Kasper, Schervierstube, Streetwork des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule, Sozialdienst des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration). Das vorstehende Angebot besteht ganzjährig, so dass niemand draußen schlafen muss- weder bei warmen noch bei kalten Temperaturen. Die Zugänge ins Hilfesystem sind zahlreich, vielfältig und niederschwellig. Es gibt jedoch Menschen, die die bestehenden Angebote nicht annehmen können oder wollen. Auch diese Personen zu erreichen und durch Ansprache und Aufbau einer Bindung in das Hilfesystem zu holen, ist weiterhin Ziel der im Bereich der Wohnungslosenhilfe tätigen Träger und Institutionen. Perspektivisch soll ein Angebot im Rahmen des Housing First Konzeptes die bestehenden Hilfen ergänzen.

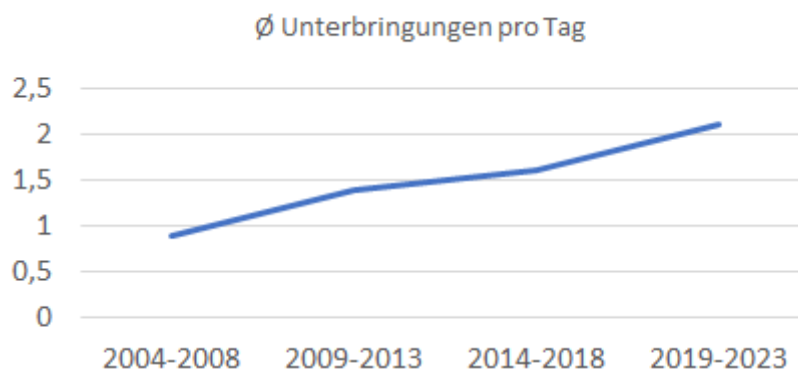
Hinsichtlich der spezifischen Fragestellung der antragstellenden Fraktionen, „*welches Klientel sich insbesondere an welchen Orten (insbesondere im Hinblick auf den Bushof und Kaiserplatz sowie Bahnhof) aufhält*“, nimmt die Verwaltung insbesondere aufgrund der täglichen und mehrfachen Bestreifung durch den Fachbereich Sicherheit und Ordnung Stellung.

Eine Auswertung der vergangenen Feststellungen sowie die Erfahrungen des kommunalen Ordnungsdienstes zeigen, dass sowohl am Bushof, als auch am Hauptbahnhof vorwiegend

Personen angetroffen werden, die dem Trinkerklentel zuzuordnen sind. Anders stellt sich die Lage am Kaiserplatz dar, wo vorwiegend Klientel der Drogenszene anzutreffen ist. Dies ist vor allem daran festzumachen, dass in diesem Bereich eine Vielzahl von Anzeigen im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren im Bezug auf den Konsum von Betäubungsmitteln zu verzeichnen sind. Im vergangenen Jahr wurden etwa 110 entsprechende Verfahren eingeleitet. In diesen und aber auch in vielen weiteren Fällen wurden und werden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zugleich temporäre Platzverweise gegen die Betroffenen ausgesprochen, um den Aufenthalt an diesem Ort zumindest zu unterbrechen.

Für den Bereich Bushof kristallisiert sich heraus, dass der Betrieb der gemeinsamen Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt einen deutlichen Rückgang von Feststellungen im Bereich der Ordnungswidrigkeiten zur Folge hat, was gerade für berufspendelnde Menschen, aber auch für die Anwohnenden zu einer Verbesserung des persönlichen Sicherheitsempfinden beigetragen hat. Im Vergleich der drei Örtlichkeiten bleibt darüber hinaus festzustellen, dass sich am Kaiserplatz eine meist gleichbleibende Gruppe von Menschen häufig, teilweise nahezu dauerhaft, dort aufhält. An Bushof und Bahnhofplatz haben die bisherigen Maßnahmen gezeigt, dass sich dort seltener wohnungslose Menschen aufhalten, als dies am Kaiserplatz der Fall ist.

Im Übrigen wird der Eindruck der antragstellenden Fraktionen, dass insbesondere die Zahl an Menschen zugenommen haben, die neben der Wohnungslosigkeit und/oder Suchterkrankung auch an einer schweren psychischen Erkrankung leiden, seitens der Verwaltung geteilt und auch durch die vom Ordnungsamt begleiteten Unterbringungsmaßnahmen nach dem PsychKG belegt.



Eine Hochskalierung der bisherigen Unterbringungszahlen des Jahres 2024 lässt erwarten, dass das Ordnungsamt erstmals über 800 Personen nach dem PsychKG im Laufe eines Jahres unterbringen wird. Dies stellt nahezu eine Verdreifachung der Unterbringungszahlen gegenüber der Jahre 2004 bis 2008 dar. Gleichwohl die Personengruppe mit schweren psychischen Erkrankungen von der Gruppe des Wohnungslosen und/oder Suchterkrankungen getrennt zu betrachten ist, so gibt es natürlich auch personelle Vermischungen dieser Gruppen.

Das Ordnungsdezernat der Stadt Aachen befindet sich hinsichtlich der landesweiten Entwicklung der PsychKG-Zahlen und etwaiger Handlungsmöglichkeiten derzeit in verschiedensten Gesprächen mit lokalen Akteuren und Institutionen und wird die Politik nach Abschluss dieser gesondert informieren. Zuletzt wandte sich das Ordnungsdezernat am 08.04.2024 an den Arbeitskreis des

Berufsbetreuer*innen der StädteRegion Aachen um auch die dortigen Erfahrungen und Anwendungshäufigkeit von freiheitsziehenden Maßnahmen nach dem BGB zu diskutieren.

Losgelöst hiervon werden im Rahmen der durch die StädteRegion Aachen abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen (gültig seit dem 01.01.2023) mit dem Caritasverband zur Suchthilfe in der Stadt Aachen die Änderungen im Suchthilfeplan aufgegriffen. Hierbei werden auch die Ergebnisse und Empfehlungen aus der Studie des Herrn Dr. Markus Baum (KatHo NRW) berücksichtigt – vgl. Vorlage 2021/0586.

Insbesondere werden die niedrigschwelligen Angebote, welche pandemiebedingt bereits zeitweise enger verzahnt und an einem Ort in St. Peter am Bushof angeboten wurden, in der engeren Verzahnung fortgeführt. So befinden sich seit geraumer Zeit in der Reumontstraße nun das Cafe Plattform, die Notschlafstelle sowie die medizinische Ambulanz als Umsetzung der Neukonzeption der niedrigschwelligen Angebote im Bereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe. Dadurch werden mehr Menschen erreicht, die sich aus den Bereichen Wohnungslose, Suchtkranke und auch psychisch Kranke rekrutieren; davon auch einige Menschen, die mehreren der vorgenannten Bereiche zuzuordnen sind. Gleichzeitig finden auch wieder Angebote der Suchthilfe der StädteRegion in den sanierten Räumlichkeiten des Kiosk Troddwar am Kaiserplatz statt. Zusätzlich findet aufsuchende Arbeit der Streetworker statt, die alle in Frage kommenden Aufenthaltsorte der Betroffenen im innerstädtischen Gebiet anlaufen. Die Anzahl der Mitarbeitenden seitens der Suchthilfe im niedrigschwelligen Bereich wurde im Vergleich zur alten Leistungsvereinbarung entsprechend erhöht. So ist nun nahezu eine VZÄ Streetworker/Beratung zusätzlich vor Ort tätig (vgl. auch Vorlage 2022/0253 der StädteRegion Aachen).

Beim Gesundheitsamt selbst ist im Rahmen des Projektes „Stärkung der niedrigschwelligen Suchtberatung für wohnungslose Menschen“ des MAGS NRW seit Februar 2022, zunächst befristet bis 12/2024, eine VZÄ beschäftigt. Dadurch konnten eine weitere Vernetzung der Akteure erzielt und zunehmend mehr Klient_innen erreicht werden, die im Hilfesystem verankert werden konnten.

Dennoch ist unverändert mit einer Anzahl von Personen zu rechnen, die die niedrigschwelligen Hilfsangebote nicht in Anspruch nehmen möchten. Insbesondere bei dieser Gruppe nicht Erreichbarer ist teils inadäquates Verhalten in der Öffentlichkeit zu beobachten. Zudem fehlt es weiterhin an einer dauerhaften Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeit in geschützter Umgebung für chronisch psychisch Erkrankte in Aachen. Hierdurch kommt es zum sog. Drehtüreffekt, bei dem die Betroffenen immer wieder einer psychiatrischen Klinik zugeführt, jedoch oftmals binnen 24 oder 48 Stunden auch wieder entlassen werden. In dieser Konstellation ist eine Begleitung und Hilfestellung mit der Zielsetzung der Wiederherstellung einer Tages- bzw. Alltagsstruktur kaum realisierbar. An diesen Stellen gilt es erneut anzusetzen und die Etablierung neuer Wohnstrukturen für die (besonders stark) Betroffenen beim LVR als zuständiger Stelle anzumahnen.

Anlagen:

- Antrag zur Tagesordnung der Fraktionen Grüne und SPD vom 20.03.2024



An den Vorsitzender des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demografie
Herrn Leo Deumens
Fraktion DIE LINKE
Verwaltungsgebäude Katschhof

52062 Aachen

20.03.2024

Antrag zur Tagesordnung für die nächste Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demografie

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und SPD beantragen für die Tagesordnung des kommenden Ausschusses für Soziales, Integration und Demografie folgenden Punkt auf die Tagesordnung zu nehmen:

Berichterstattung zur aktuellen Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in der Stadt Aachen

Die Verwaltung soll berichten, wie die aktuelle Situation wohnungsloser und/oder suchtkranker Menschen in Aachen ist. Dabei soll differenziert dargestellt werden, welches Klientel sich insbesondere an welchen Orten (insbesondere im Hinblick auf den Bushof, Kaiserplatz sowie Bahnhof) aufhält und welche Maßnahmen konkret ergriffen werden bzw. geplant sind, um passgenaue Hilfsangebote zu schaffen.

Begründung:

Aktuell ist wieder eine erhöhte Beschwerdelage in den Bereichen rund um den Bushof, den Kaiserplatz sowie den Hauptbahnhof zu beobachten. Insbesondere rund um den Bahnhof hat sich die Situation in den letzten Monaten wieder verschärft, sodass dort bereits im Dezember ein Informationsstand der Bahnhofsmmission angeboten wurde (siehe Mitteilung im Sozialausschuss vom 07.12.2023). Zudem scheint insbesondere die Zahl an Menschen zugenommen zu haben, die neben der Wohnungslosigkeit und/oder Suchterkrankung auch an einer schweren psychischen Erkrankung leiden.

Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt Aachen

Johannes-Paul-II.-Str. 1
Verwaltungsgebäude Katschhof
D-52062 Aachen

gruene.fraktion@mail.aachen.de | 0241 432 7217
spd.fraktion@mail.aachen.de | 0241 432 7215



Daher stellt sich die Frage, welches Klientel sich insbesondere an welchen Orten aufhält und welche Maßnahmen konkret ergriffen werden bzw. geplant sind, um einerseits den wohnungslosen und/oder sucht- und/oder psychisch kranken Menschen an diesen Orten Hilfen anzubieten und andererseits das Sicherheitsempfinden der übrigen Passanten sowie Anwohnenden zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen

Franca Braun

sozialpolitische Sprecherin GRÜNE

Nathalie Koentges

sozialpolitische Sprecherin SPD

Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt Aachen

Johannes-Paul-II.-Str. 1
Verwaltungsgebäude Katschhof
D-52062 Aachen

gruene.fraktion@mail.aachen.de | 0241 432 7217
spd.fraktion@mail.aachen.de | 0241 432 7215